# Breisgauer Nachrichten

Erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage

Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 60 Pfg. per Monat.

Insertionspreis: die einspalt. Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt, im Reklameteil pro Zeile 40 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mk.

Telegramm-Adresse: Nachr. Emmendingen.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Beilage: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und der Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen (Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen) Ratgeber des Landmanns (illustriert). Breisgauer Sonntagsblatt (illustriert).

Monats-Beilage: Der Wein- und Obstbau im südwestl. Oberland. Speziell für das Markgräflerland u. den Breisgau.

Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1392.

Nr. 14 | I. Blatt (Evang: Antonius) | Emmendingen, Samstag, 17. Januar 1914. | (Kath.: Antonius) | 49. Jahrgang


## Zum Giftmordprozeß Hopf.

Vor dem Schwurgericht in Frankfurt a. M. wird augenblicklich ein Prozeß verhandelt, der glücklicherweise zu den Seltenheiten gehört. Vor den Geschworenen hat sich ein Mann zu verantworten, der das Hinmorden seiner Frauen und Brüder gewissermaßen gewerbsmäßig betrieb. Nur um die Versicherungssummen, mit denen er seine Frauen — er war dreimal verheiratet — eingekauft hatte, einstreichen zu können, brachte er sie in heimtückischer Weise durch Gift aus dem Leben. Zu diesem Zweck hatte er sich eine Art von chemischem Laboratorium eingerichtet, in dem er die gefährlichsten Krankheitserzeuger in Gestalt von Cholera-, Typhus- und sonstigen Bazillen hielt, die er sich in schwindelhafter Weise verschaffte. Außerdem besaß er mehr Arsenik, Strychnin und Zyankali, als in einer Apotheke zu finden ist. Alle diese verderbenbringenden Dinge hatte er sich in seiner Eigenschaft als Hundezüchter zu jedem mit ausgegangenen Erfolg in der Regel nicht mehr als 15 Meter von der Oberfläche des Wasserkörpers haben, zu befestigen hat.

Als Einbermin für die Befestigung solcher Netze setzen wir den 15. März des. Js. fest.

Die Bürgermeisterämter werden benachrichtigt, dies den Baumbesitzern noch besonders zu erklären und den Vollzug der Anordnung f. Jt. hierher anzuzeigen.

Emmendingen, den 10. Januar 1914.

Gr. Bezirksamt.

Die vorerwähnten Gruppen erhalten das Wasser:

a) in der Zeit von Samstag abend bis Montag früh:
die Gruppe IV: von Samstag abend 6 Uhr bis Sonntag früh 9 Uhr
die Gruppe I: von Sonntag früh 9 Uhr bis Sonntag nachmittag 2½ Uhr,
die Gruppe II: von Sonntag nachmittag 2½ Uhr bis Sonntag abend 6½ Uhr,
die Gruppen III und V: wochenweise miteinander abwechselnd von Samstag abend 6½ Uhr bis Montag früh 6 Uhr;

b) in der Zeit vom 15. April bis 15. Juli und vom 1. Juli bis 15. August:
die Gruppe IV: von Montag abend 8 Uhr bis Dienstag früh 3 Uhr,
die Gruppe V: von Dienstag früh 3 Uhr bis Dienstag früh 6 Uhr,
die Gruppen I und II einerseits und die Gruppe III andererseits: wochenweise miteinander abwechselnd von Dienstag abend 8 Uhr bis Mittwoch früh 4 Uhr.

Die Gruppe III hat gegen die Gruppen I und II sowie gegen die Gruppe V einen Anspruch darauf, daß sie 5 Stunden zwischen Mitternacht und Morgen (z. B. Mittwoch 1 Uhr bis 6 Uhr) Wasser erhält. Die Gruppe V einen Anspruch darauf, daß sie 5 Stunden zwischen Mittag und Abend (z. B. Mittwoch 3 Uhr bis 8 Uhr) Wasser erhält. Reihenfolge der Wässerung in folgender Weise: Wenn die Gruppen I und II bei der Frühjahrs- und Sommerwässerung in jeder Woche einmal zur Sonntags- oder zur Nachtzeit kommen, so wird die Reihenfolge der Wässerung in der nächstfolgenden Woche umgekehrt.

§ 6.

Vorschriften über die Zuteilung der Wässerung.

Das Wässerungsrecht der Anlieger, die Einhaltung der Wässerungszeit im Allgemeinen, sowie dieser letztere sind von dem Wässerungsleiter stets in gutem Zustand zu erhalten. Die Besitzer der Wässerungsanlagen sind verpflichtet, dem Wässerungsleiter ein Drittel der Kosten zu entsagen.

Die ordnungsmäßige Zuteilung und Sicherung der Wässerungseinrichtungen in und an dem Wässerungsgraben obliegt den Besitzern der Wiesen, denen sie dienen. Die Besitzer der Wässerungsanlagen haben die ihnen erwachsenden Kosten (Absatz 1 und 2) nach der Größe ihrer Grundstücke um.

Die Räumung des Wässerungsgrabens muß jedes Jahr tunlichst bald nach Beendigung der Heuernte vorgenommen werden.

Die Zeiten für den Wässerungsbeginn und die in den § 1 b angeführten Wässerungen werden von den Obersten Bezirksbaugenossenschaftsvorstehern und den Bezirksbaugenossenschaftsvorstehern nach Bedarf festgesetzt.

§ 7.

Strafen.

Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschriften werden aufgrund des § 116 Ziffer 6 des W.G. mit Geldstrafe bis zu 150 Mark bestraft.

Emmendingen, den 5. Januar 1914.

Gr. Bezirksamt.

---

Das Erstgesuch 1914, hier die Nichtmenschen betr.

An die Gemeinderäte des Bezirks:

Sie in den letzten Jahren gemachten Erfahrungen veranlassen mich, die Gemeinden darauf hinzuweisen, daß Verfehlungen nach § 53, 7 Wehr-Ordnung spätestens im Wiederholungsfalle eingereichen sind.

Es empfiehlt sich aber, die Gesuche schon jetzt hierher vorzulegen, damit ihre Prüfung und etwaige Ergänzung noch vor dem Nationalmusikerfest stattfinden kann.

Emmendingen, 31. Dezember 1913.

Gr. Bezirksamt.

---

Bestgesuchte Nationalmusik wird die Oberzollkommission nach einem mit ausgegangenen Erlaß in der Regel nicht mehr berücksichtigen: für wird jedoch Gesuche vielmehr als verspätet zurückweisen und den Beteiligten Weitung übertreiben, im Wege der Berufung eine nachträgliche Berücksichtigung bereits zuführen. Verspätet sind Reklamationen, deren Gründe schon bei der Musterung bekannt waren, wenn sie nach dieser, und solche, deren Gründe zwischen Musterung und Aushebung hervorgetreten sind, wenn sie nach der Aushebung eingereicht werden.

Eine Berücksichtigung von Reklamationen wegen Zurückstellung oder mit der Annahme, der Pflichtige werde nicht für tauglich befunden werden und dergleichen, rechtfertigen die Verspätung nicht.

Zu allen Reklamationsgesuchen ist das neuste vorgeschriebene Formular (sogl. meine Verfügung vom 2. Juli 1913 Nr. 2272 M) zu verwenden. Eingereichte Gesuche auf alten Formularen müssen zur Umschreibung zurückgegeben werden.

Ueber die Vermögensverhältnisse der Reklamanten ist die erforderliche Auskunft zu geben. Das Vermögen, nach dem in Ziffer 2 des Fragebogens gefragt wird, ist das Bruttovermögen, es dürfen also nicht die Schulden, die in dem Fragebogen ausgeschlossen sind, hier abgezogen werden. Diese Angabe hat aufgrund pflichtmäßiger Schätzung des Gemeinderats und nicht aufgrund einfacher Angabe des Reklamanten zu erfolgen. Je Frage, worin bisher es hauptsächlich" ist von 5 bis 10 vom Hundert des geschätzten Wertes.

Wenn ein nach § 36 Ziff. 1 des Wehrbeitragsgesetzes zur Reklamierung Berechtigter seine Vermögenserklärung Verpflichteter keine besondere Aufforderung rechtzeitig eingereichen.

Ihrer Aufbewahrung und Anleitungen zu Reklamationen, soweit es möglich ist, zugleich, außerdem aber von den Bürgermeisteramtern, um Umständ des Steuerkommissars von diesem unnötig gestellt abgegeben.

Unrichtige oder unvollständige Angaben in der Vermögenserklärung sind mit einer Geldstrafe bis zum Zwanzigfachen des Betrages der Wehrbeiträge, in gewissen Fällen darüber hinaus zu ahnden.

Gibt jemand — gleichviel ob er tatsächlich einen Wehrbeitrag zu entrichten hat oder nicht — Vermögen oder Einkommen, das bisher der Landesbesteuerung entzogen worden ist, so bleibt er von der landesgesetzlichen Strafe und von der Verpflichtung zur Nachzahlung der Steuer für frühere Jahre frei, wenn nicht schon hinsichtlich der Steuer eingeleitet sind.

Die Finanz- und Hauptsteuerämter, in den fünf größten Städten des Landes auch die Steuerämter, erteilen den Beteiligten Wehrbeitrag zu entrichten. Sie sind angewiesen, auch freiwillige Beiträge anzunehmen; ebenso werden Jahlungen des Wehrbeitrags schon vor der Veranlagung angenommen.

Emmendingen, 5. Januar 1914.

Gr. Steuerkommissär:
Zerrer.

---

Aufforderung zur Abgabe der Vermögenserklärung für die Veranlagung zum Wehrbeitrag.

Nach § 36 Ziff. 1 und 2 des Gesetzes vom 3. Juli 1913 über einen einmaligen außerordentlichen Wehrbeitrag, nach dem SS 5 und 16 Ziff. 1 der Ausführungsbestimmungen des Bundesrats und nach § 6 der Vollzugsverordnung des Finanzministeriums haben alle Personen, die ein Vermögen von mehr als 10 000 Mark haben oder im Genuß eines Einkommens von mehr als 4000 Mark sind,

in der Zeit vom 2. bis mit 20. Januar 1914

eine Vermögenserklärung abzugeben. Dieselbe Verpflichtung haben die Aktiengesellschaften und die Kommanditgesellschaften auf Aktien, deren nach den Bestimmungen des Wehrbeitragsgesetzes Vermögen den Betrag von 10 000 Mark übersteigt.

Eine Zu-Recht zur Entgegennahme der Erklärungen findet nicht statt; jeder Beitragspflichtige muß persönlich selbst die Steuerkommissär eingereicht wird. Beitragspflichtige, die nicht am Amtssitz des Steuerkommissärs, oder außerhalb ihrer Wohnung gesetzlichen Gemeinde wohnen, können eine zu diesem Zweck geeignete Gemeinde oder Gemeindebehörde, die nicht auch beim Bürgermeister ihrer Wohnungsgemeinde — offen oder verschlossen — einreichen.

Gegen den, der seine Vermögenserklärung nicht rechtzeitig abgibt, können Geldstrafen bis zu 500 Mark für jede Zuwiderhandlung von 5 bis 10 vom Hundert des gesamten Wehrbeitrags auferlegt werden, außerdem wird ihm ein Zuschlag von 5 bis 10 vom Hundert des gesamten Wehrbeitrags auferlegt.

Wenn ein nach § 36 Ziff. 1 des Wehrbeitragsgesetzes zur Reklamierung Berechtigter seine Vermögenserklärung Verpflichteter keine besondere Aufforderung rechtzeitig eingereichen.

Ihrer Aufbewahrung und Anleitungen zu Reklamationen, soweit es möglich ist, zugleich, außerdem aber von den Bürgermeisteramtern, um Umständ des Steuerkommissärs von diesem unnötig gestellt abgegeben.

Unrichtige oder unvollständige Angaben in der Vermögenserklärung sind mit einer Geldstrafe bis zum Zwanzigfachen des gesamten Wehrbeitrags, in gewissen Fällen darüber hinaus zu ahnden.

Gibt jemand — gleichviel ob er tatsächlich einen Wehrbeitrag zu entrichten hat oder nicht — Vermögen oder Einkommen, das bisher der Landesbesteuerung entzogen worden ist, so bleibt er von der landesgesetzlichen Strafe und von der Verpflichtung zur Nachzahlung der Steuer für frühere Jahre frei, wenn nicht schon hinsichtlich der Steuer eingeleitet sind.

Die Finanz- und Hauptsteuerämter, in den fünf größten Städten des Landes auch die Steuerämter, erteilen den Beteiligten Wehrbeitrag zu entrichten. Sie sind angewiesen, auch freiwillige Beiträge anzunehmen; ebenso werden Jahlungen des Wehrbeitrags schon vor der Veranlagung angenommen.

Emmendingen, 18. Dez. 1913.

Gr. Steuerkommissär:
Lenz.

---

Bekanntmachung betr. Ausführung des Gesetzes über die Besteuerung der Grundstücksgewinne.

Die Gemeinderäte werden veranlaßt, die Militärpflichtigen und über die Bestimmungen des § 32 M.-O. zu belehren.

Emmendingen, 5. Januar 1914.

Der Zivilvorsitzende der Ersatzkommission des Aushebungsbezirks Emmendingen.

---

Das Zwangsvollstreckungsverfahren (Mobiliarsteuer) betr.

Die Mannschaften der Reserve, Landwehr, Landsturm, Ersatzreserve und Marinereservisten, welche aufgrund der §§ 118, 129 und 122 der Wehrordnung im Fall ihrer Einberufung zum einjährigen Zurückstellung nachgesuchen haben, sind wegen ihrer bevorstehenden Gesuche beim Bezirksmeisteramt binnen 14 Tagen einzureichen.

Die Bürgermeisterämter werden beauftragt, etwaige in Betracht kommende Mannschaften auf obige Bestimmungen aufmerksam zu machen und die etwa einkommenden Gesuche genau zu prüfen, dürfen aber keine eigentliche Nachweisung aufgestellen und müssen lediglich die Gesuche mit ihrem Vorschlag vorlegen. Aus dieser Nichtmitteilung müssen nicht die militärischen, bürgerlichen Verhältnisse und Vermögensverhältnisse der Mittelsleute, sondern auch die obwaltenden besonderen Umstände ersichtlich sein, durch welche eine gewisse Zurückstellung bedingt werden kann.

Schließlich wird bemerkt, daß die eingereichten Gesuche der Entscheidung der vorläufigen Erfatzkommission unterliegen.

Emmendingen, 5. Januar 1914.

Gr. Bezirksamt.

---

Das Desinfektionsbesitz im Amtsbezirk Emmendingen betr.

Der zum Desinfektor des II. Desinfektionsbezirks (bestehend aus den Gemeinden Denzlingen, Holzhausen, Heute, Sexau, Vörstetten) ernannte

Friedrich Blümle in Denzlingen

wurde heute vorschriftsgemäß handgelöblich verpflichtet.

Emmendingen, den 30. Dezember 1913.

Gr. Bezirksamt.

---

Das Ausziehen der Bäume an den Straßen und Wegen betr.

Wir machen alle Baumbesitzer auf die Bestimmung des § 27 des Straßengesetzes aufmerksam, wonach Aste, welche abgestorben sind, oder die Straßen und Wege behindern oder gefährden, sofort zu entfernen sind.

Emmendingen, 31. Dezember 1913.

Gr. Bezirksamt.

---

Die Bürgermeisterämter des Bezirks werden beauftragt, vorstehende Anordnung wiederholt ortsüblich bekannt zu machen, für an der Gemeindetafel anzuschlagen und den in Betracht kommenden Handwerkern noch besonders zu eröffnen.

Emmendingen, 31. Dezember 1913.

Gr. Bezirksamt.

---

Die Gemeinderechnungen betr.

An die Gemeinderäte des Bezirks:

Die in den letzten Jahren gemachten Erfahrungen veranlassen mich, die Gemeinden darauf hinzuweisen, daß Verfehlungen nach § 53, 7 Wehr-Ordnung spätestens im Wiederholungsfalle eingereichen sind.

Es empfiehlt sich aber, die Gesuche schon jetzt hierher vorzulegen, damit ihre Prüfung und etwaige Ergänzung noch vor dem Nationalmusikerfest stattfinden kann

der Angeworbenen. Er macht dann den Kongreß auf die üblen Folgen der vielen Abstriche für das Heer aufmerksam. Wenn das so fortgesetzt werde, so müsse das Kriegsdepartement mehr fordern als das Notwendige, da es so immer mit den Abstrichen rechnen müsse. Die Anwerbungen für das aktive Heer sind dauernd zurückgegangen. Vom 1. November 1912 bis 31 August 1913 betrugen sie nur 21 000 Mann. Von diesen erklärten sich nur 61 Mann nach Ablauf der dreijährigen Dienstzeit bereit, in die Reserve zu treten. Ueber die Reserve heißt es dann wörtlich: „Zu derselben Zeit war die Reserve im ganzen nur acht Mann stark!" Jetzt wissen wir, warum die Vereinigten Staaten in den mexikanischen Wirren wohl den Mund voll nehmen, aber ihr Heer nicht einsetzen.

## Politische Tagesübersicht.

### Herzog Ernst August in Berlin.

**Berlin, 16. Jan.** Zu dem am Sonntag stattfindenden Ordensfest ist heute der Herzog Ernst August von Braunschweig in Berlin eingetroffen. Kurz nach halb 11 Uhr trafen am Potsdamer Bahnhof der Kaiser, der Kronprinz, Prinz Eitel Friedrich und die übrigen Prinzen des kaiserlichen Hauses ein. Um 10.40 Uhr lief der Zug, dem der herzogliche Salonwagen angehängt war, in die Bahnhofshalle ein. Der Herzog, der die Uniform der Ziethenhusaren trug, wurde vom Kaiser umarmt und geküßt. Der Kaiser geleitete seinen Schwiegersohn nach der Vorstellung des beiderseitigen Gefolges nach dem Fürstenzimmer, wo gleichfalls eine herzliche Begrüßung zwischen dem Herzog und seinen Schwägern stattfand. Besonders lief es auf, in wie herzlicher Weise der Kronprinz und sein Schwager sich die Hände schüttelten. Der Kaiser und der Herzog begaben sich nach ihrer Ankunft im Schloß in die Gemächer der Kaiserin, wo der Herzog von der Kaiserin, der Kronprinzessin und der Prinzessin August Wilhelm begrüßt wurde. Herzog Ernst August wird am Sonntag als erster der neuernannten Ritter vom Schwarzen Adlerorden vom Kaiser den Ritterschlag erhalten.

### Graf Wedel beim Kaiser.

**Berlin, 16. Jan.** Der Statthalter von Elsaß-Lothringen, Graf Wedel, ist hier eingetroffen und vom Kaiser in Audienz empfangen worden.

### Krupp-Prozeß gegen Kilian und Genossen.

**Berlin, 16. Jan.** Der dritte Krupp-Prozeß gegen die Zeugoffiziere Kilian und Genossen begann heute vor dem Oberkriegsgericht. Nachdem die richterlichen Offiziere vereidigt und die Sachverständigen und Zeugen aufgerufen sind, wird auf Antrag des Anklagevertreters beschlossen, die Oeffentlichkeit während der Verlesung des Urteils der ersten Instanz wegen Gefährdung der Staatssicherheit auszuschließen.

### Die Zaberner Interpellation im Reichstage.

**Berlin, 16. Jan.** Wann die Zaberner Interpellationen im Reichstage verhandelt werden, steht noch nicht fest. Es ist möglich, daß sie schon am Montag auf die Tagesordnung kommen, doch wird auch damit gerechnet, daß sie erst Mitte nächster Woche zur Verhandlung kommen. Von der Fortschrittlichen Volkspartei wird Professor von Liszt die Interpellation begründen und Abg. Naumann in der Debatte sprechen. Das Zentrum wird wieder den Abg. Fehrenbach vorschicken.

### Eine neue politische Partei in Frankreich.

**Paris, 16. Jan.** Unter der Bezeichnung „Gruppe der republikanischen Linken" hat sich heute eine neue politische Partei gebildet, deren Mitglieder teils der demokratischen Linken, teils der radikalen Linken, die sich weder der von Briand kürzlich gegründeten Föderation, noch den vereinigten Radikalen unter Caillaux anschließen wollen.

### Ein Gnadenakt des Königs Alphons.

**Madrid, 16. Jan.** Der König hat gestern ein Dekret unterzeichnet, das die Begnadigung des Artilleriehauptmanns Labrador ausspricht. Er war vom Kriegsgericht zu 6 Monaten Festungshaft verurteilt worden, weil er sich bekanntlich geweigert hatte, eine Messe anzuhören.

## Zur Lage auf dem Balkan.

### Antijungtürkische Bewegung.

**Saloniki, 16. Jan.** Reschad Said, ein höherer türkischer Marineoffizier, der wegen seiner Zugehörigkeit zur liberalen Partei aus Konstantinopel fliehen mußte, erklärte, daß eine weitverzweigte Bewegung gegen das jungtürkische Komitee im Gange sei, der dieser bald erliegen werde. Sobald die Liberalen mit dem Prinzen Sabah Eddin am Ruder seien, werde keinem Bündnis gegen Griechenland nichts mehr im Wege stehen.

### Der erblicke König von Albanien.

**Berlin, 16. Jan.** Wie verlautet, wird Prinz Wilhelm zu Wied unmittelbar nach seiner Ankunft zum erblichen Könige von Albanien proklamiert werden.

### Zur Lage in Albanien.

**Rom, 16. Jan.** Das Marinedepartement in Tarent hat Befehl erhalten, alle verfügbaren Torpedoboote bereitzuhalten, damit sie im gegebenen Augenblick nach den albanischen Gewässern abgehen können. Es bestätigt sich, daß zwei italienische Bataillone den Prinzen zu Wied auf der Fahrt nach Durazzo begleiten werden.

### Essad Pascha auf dem Siegeszuge.

**Paris, 16. Jan.** Ein Telegramm aus Athen an den Temps meldet: Sicheren Nachrichten zufolge, ist Essad Pascha auf der ganzen Linie gegen Ismael Kemal siegreich. Mehrere blutige Gefechte sind zu Gunsten Essad Paschas entschieden worden und eine Anzahl Distrikte hat Essad Paschas Oberhoheit bereits erkannt. Der Vertreter der provisorischen Regierung Izzed Paschas, Aniif Pascha, hat die Stadt verlassen und ist mit einer Anzahl von Anhängern Ismael Kemals auf griechisches Gebiet geflüchtet. Inzwischen sind Räuberbanden die Herren des Landes. Namentlich die christliche Bevölkerung leidet unter ihnen sehr. Sie haben bereits drei griechische Notablen ermordet.

### Todesurteile in Albanien.

**Valona, 16. Jan.** Das Kriegsgericht in Valona hat den türkischen Offizier Bekir Effendi und seine Genossen, die jüngst mit dem Dampfer „Meran" dort eingetroffen sind, zum Tode verurteilt. Das Begnadigungsrecht steht der internationalen Kontrollkommission zu.

## Deutscher Reichstag.

(192. Sitzung vom 16. Januar, 1 Uhr.)

Nach Erledigung einiger kurzer Anfragen untergeordneter Bedeutung beriet das Haus über die Vermögenserklärung zum Wehrbeitrag. Ein schleuniger Antrag Schiffer (Natl.), Dr. Arendt (Rp.), Dr. Spahn (Ztr.) und Graf v. Westarp (Kons.) fordert die Verlängerung der Frist zur Abgabe der Vermögenserklärung bis Ende Februar. Ferner sollen Zweifelsfragen durch eine entsprechende Mitteilung an den Reichstag behoben werden. Abg. Erzberger (Ztr.) begründet den Antrag.

Reichsschatzsekretär Kühn erklärt, daß er im Prinzip gegen die Verlängerung sei und weist darauf hin, daß die Einzelstaaten schon ermächtigt seien, Verlängerungen bis zum 31. Januar und in gewissen Fällen auch darüber hinaus eintreten zu lassen. Wünschlich sei die Verlängerung wegen der Schwierigkeiten, die daraus für die Aufstellung des Etats für 1915 entstehen. Der Staatssekretär versichert, Schikanen würden nach Möglichkeit vermieden werden.

Abg. Blunk (Vp.) stimmt dem Antrage zu.

Abg. Rupp-Baden (Kons.): Bei uns in Baden führt die gleichzeitige Veranlagung zur staatlichen Vermögenssteuer und zum Wehrbeitrag dazu, daß bei uns der Wehrbeitrag höher ausfällt als in den anderen Bundesstaaten.

Der Antrag wird dann einstimmig angenommen und hierauf die Beratung des Gesetzes über die Sonntagsruhe fortgesetzt. Nach längerer Debatte wird die Vorlage an eine Kommission von 28 Mitgliedern verwiesen.

Samstag 1 Uhr: 2. Lesung des Etats, Reichsamt des Innern. Schluß 6 Uhr.

## Badischer Landtag.

(14. Sitzung der Zweiten Kammer vom 16. Januar.)

In der fortgesetzten Finanzdebatte sprach heute zuerst Abg. Dr. Schofer über die Zentrumspartei, der u. a. die Geistlichen gegen die Angriffe von sozialdemokratischer Seite in Schutz nahm und dann lebhaft für die Aufhebung des Jesuitengesetzes eintrat, das ein Unrecht gegen das ganze katholische Volk darstelle.

Kultusminister Dr. Böhm ging nochmals sehr eingehend auf das Jesuitengesetz selbst und seine Handhabung ein. Der Regierungsvertreter betonte dabei, daß die Beunruhigungen im Volk nicht durch die Maßnahmen der Regierung gegenüber dem Pater Cohausz hervorgerufen worden seien, sondern dadurch, wie man die Angelegenheit ausgeschlachtet habe. Zu der Zulassung der Männerklöster in Baden erklärte Dr. Böhm, daß die Regierung sehr wohlwollend die Angelegenheit prüfen werde; er hoffe, daß die Verhandlungen mit der Kurie zu einem Ziele führten.

Dann sprach Dr. Frank (Soz.), der sich zunächst mit der Taktik des Zentrums bei den Wahlen beschäftigte. Er bat u. a., die Frist für die Abgabe der Steuererklärung zum Wehrbeitrag zu verlängern und hob dann hervor, daß die Sozialdemokraten letztmals das Budget verweigert hätten, nicht weil die Vorgänge in Magdeburg dafür eine Ursache ausgegeben, sondern weil den Sozialdemokraten die staatsbürgerliche Gleichberechtigung abgesprochen worden sei.

Staatsminister Freiherr von Dusch stellte sodann den Standpunkt der Regierung gegenüber den Parteien fest, und wies es als unrichtig zurück, wenn ausgeführt worden sei, alle Gesetze wären nur mit Hilfe des Großblocks zustande gekommen. Die Regierung werde mit allen Parteien des Hauses arbeiten die bestrebt seien, zum Wohle des Vaterlandes zu wirken.

Nach kurzen Ausführungen des Ministers Freih. von Bodman, welcher nachmals das Verhalten der Sozialdemokraten bei der Jahrhundertfeier streifte, teilte Finanzminister Dr. Rheinboldt mit, daß sich die Regierung entschlossen habe die Verlängerung der Erklärung zum Wehrbeitrag bis 31. Januar 1914 eintreten zu lassen. Dann vertagte sich das Haus auf nachmittags.

### Aus der Nachmittagssitzung der ersten Kammer.

**oc. Karlsruhe, 16. Jan.** In der Nachmittagssitzung sprich zunächst der nationalliberale Abgeordnete Dietrich über die Elektrizitätsversorgung unseres Landes, wobei er wünscht, daß die weitere Elektrisierung unserer Bahnen von der Regierung durchgeführt werde. Hinsichtlich der Vereinfachung der Staatsverwaltung sollte man den unteren Instanzen eine größere Zuständigkeit und Selbständigkeit einräumen. Die nationalliberale Partei stehe auf dem Boden der heutigen Wirtschafts- und Staatsordnung und auf dem Boden der Zollpolitik. In der Klosterfrage bittet Redner die Regierung, über die Verhandlungen dem Hause Mitteilungen zu machen; die Regierung habe in allererster Linie die Interessen des Staates zu wahren. — Abg Hummel von der fortschrittlichen Volkspartei behandelt nochmals eingehend die Haltung der Fortschrittler zu der Finanzpolitik und Abg. Fischer (N. L.) wendet sich dem Antrag seiner Fraktion über die Verstaatlichung der Volksschule zu. Die folgenden auf der Rednerliste verzeichneten 10 Abgeordneten verzichten auf das Wort, sodaß nach 2½stündigen Beratungen die Sitzung geschlossen werden kann. Am Montag nachmittag wird das Haus in die Beratung der Nachweisungen über die Erledigung der vom Gr. Staatsministerium von der Zweiten Kammer überwiesenen Petitionen eintreten.

## Die Erfolge der Schulzahnpflege in Baden.

In einem amtlichen Artikel in der „Karlsruher Zeitung" wird darauf hingewiesen, daß die Einrichtungen für die Schulzahnpflege in den größeren Städten des Landes im Laufe des Jahres 1913 eine wesentliche Aenderung nicht erfahren haben. Besonderes Interesse verdient der für das Schuljahr 1912-13 erstattete Jahresbericht der Mannheimer Schulzahnärzte. An 7717 Schulkindern wurden 19 266 zahnärztliche Behandlungen vorgenommen. Die Gesamtkosten für Schulzahnbehandlung beliefen sich auf 19 830 Mark.

Bemerkenswerte Fortschritte auf dem Gebiete der Schulzahnpflege machten Offenburg und Bruchsal. Offenburg hat aufgrund der im vorigen Jahre vorgenommenen Untersuchung der Kinder die zahnärztliche Behandlung der Schüler der Volks-, Fortbildungs- und Haushaltungsschule eingeführt. In Bruchsal hat der Stadtrat mit Wirkung vom 1. April 1913 einem Zahnarzt die zahnärztliche Untersuchung der Schüler der städtischen Volksschule, sowie die Behandlung zahnkranker bedürftiger Schulkinder dieser Anstalt übertragen. In Gengenbach wurde die zahnärztliche Untersuchung der Kinder neu eingeführt. Auch in Philippsburg, Zell a. H. finden Zahnuntersuchungen der Schulkinder statt. Auch die kleine Gemeinde Bronnacker wendet für diesen Zweck einen Betrag auf.

Es kann nur dem Wunsche Ausdruck gegeben werden, so schließt der amtliche Artikel, daß diejenigen Städte und Landgemeinden, in denen eine Regelung bisher noch nicht erfolgt ist, möglichst bald dem guten Beispiel der Gemeinden folgen, die schon erhebliche Opfer für die Zwecke der Schulzahnpflege erbracht haben.

## Die evangelische und die katholische Kirchenbehörde zum Dotationsgesetz.

Der der Zweiten Kammer zugegangene Entwurf eines Gesetzes über die Aufbesserung geringbesoldeter Pfarrer aus Staatsmitteln enthält in seiner Begründung einen interessanten Abschnitt, in welchem die beiden oberen Kirchenbehörden, der Evangelische Oberkirchenrat und das Erzbischöfliche Ordinariat sich zu der Weiterführung der Dotation aussprechen. Sie äußern darin die dringende Bitte, die nach dem Gesetz vom 18. Mai 1899 bisher geleisteten Staatszuschüsse auch weiterhin zu gewähren und die Geltungsdauer des Gesetzes vom Ablauf des Jahres 1914 an auf zehn Jahre, sonach bis zum Ende des Jahres 1924, zu verlängern.

Der Evangelische Oberkirchenrat hat dabei hervorgehoben, daß die evangelische Landeskirche „in große Verlegenheit, ja in Bedrängnis käme", wenn der bisherige Staatszuschuß mit dem Ende des Jahres 1914 wegfalle. Denn wenn auch anzuerkennen sei, daß die Landeskirchensteuer sich im allgemeinen günstig entwickelt habe, so dürfe doch auf der anderen Seite nicht übersehen werden, daß bei dem ständigen Steigen der Ausgaben für die sonstigen kirchlichen Bedürfnisse und bei der naturgemäßen Erweiterung des Kreises dieser Bedürfnisse mit einer stetig wachsenden Inanspruchnahme der Kirchensteuermittel zu rechnen sei. Der Wegfall oder die Herabsetzung des Staatsbeitrags müßte daher sofort zu einer Steigerung der Landeskirchensteuer bis zur staatlich erlaubten Höchstgrenze führen. Auf eine solche Maßnahme aber müsse die Kirche, wenn sie nicht selbst ihren Bestand in ernste Gefahr bringen wolle, für absehbare Zeit verzichten.

Auch das Erzbischöfliche Ordinariat hat gegen eine Erhöhung der Kirchensteuer, so notwendig eine solche auch zur Befriedigung zahlreicher weiterer, bisher mangels Mittel zurückgestellter kirchlicher Bedürfnisse wäre, wesentliche Bedenken, weil eine größere Belastung des an sich finanziell weniger gut gestellten katholischen Volksteils durch Kirchensteuer angesichts der bestehenden steuerlichen Belastung durch Staat, Gemeinde und Kirche in weiten Kreisen eine weder im Interesse des Staates noch der Kirche gelegene Mißstimmung gegen die öffentlichen Abgaben im allgemeinen und die für kirchliche Zwecke erhobenen im besonderen hervorzurufen geeignet sei und dadurch zu einer Schädigung kirchlicher Interessen führen könne. Das Erzbischöfliche Ordinariat will aus diesen Erwägungen auch „an den bisherigen Einkommensätzen für die Pfarrer festhalten, wiewohl eine Erhöhung an sich begründet wäre".

## Aus Zabern.

### Eine Ausgrabung.

**Berlin, 16. Jan.** Die Nordd. Allg. Ztg. veröffentlicht, um die Behauptung zu kennzeichnen, daß die Zulpitzung der Verhältnisse in Zabern lediglich bestimmten, bisher dort in Garnison befindlich gewesenen militärischen Persönlichkeiten zur Last zu legen sei, einen Bericht des Garnisonkommandos Zabern aus dem Jahre 1903.

Dieser Bericht schildert ausführlich, daß es bereits im Jahre 1901 in Zabern gelegentlich der Verhaftung eines Matrosen vorkamen durch einen Unteroffizier zu Ausschreitungen von Zivilpersonen, halbwüchsigen Burschen, gegen den Unteroffizier kam. Der Zaberner Anzeiger gab diesen Vorfall in einer den Sachverhalt völlig entstellenden Weise wieder und begann eine ununterbrochene Hetze gegen die Offiziere, Unteroffiziere und die Militärbehörde. Der Unteroffizier wurde als Störer des Friedens zwischen Militär und Zivil hingestellt und seine Entfernung aus Zabern gefordert. In Rücksicht auf die Wahrung der notwendigen Selbständigkeit der Militärbehörde — heißt es in dem Bericht — und in der unbedingten Behauptung des Rechtsstandpunktes, sowie zum Schutze der Meinung irreführenden Artikeln des Zaberner Anzeigers konnte das Infanterieregiment Nr 99 die aufgedrängte Versetzung des Unteroffiziers nicht ins Auge fassen. Die Hetze des Zaberner Anzeigers führte zu einer vollkommenen Verwirrung der rechtlichen Auffassung. Die Folge war, daß halbwüchsige Burschen beständig Reibereien mit Unteroffizieren suchten und vor grundlosen Anrufen gegen diese nicht zurückschreiten.

Im August 1903 provozierten wiederum Zivilpersonen vor einem Gasthaus eine Schlägerei, bei der zwei Unteroffiziere mißhandelt wurden. In einem Artikel über diese Vorfälle forderte der Zab. Anz. die Versetzung des obengenannten Unteroffiziers, der mit der Angelegenheit nichts zu tun hatte. Zum Schluß weist der Bericht darauf hin, daß sämtliche Reibungen zwischen Unteroffizieren und Zivilisten seit dem Herbst 1901 von Zivilisten provoziert wurden und auf die Hetzartikel des Zab. Anz. zurückzuführen sind.

Die Nordd. Allg. Ztg. knüpft an den Bericht folgende Bemerkungen: Aus dem Vorstehenden ergibt sich unwiderleglich, daß sich in Zabern seit 1901 zum mindesten ein System nichts geändert hat, das bei der Erregung solcher Unruhen befolgt wird.

## Aus Baden.

### 80. Geburtstag des Geh. Rats Professor Dr. Weismann.

**oc. Freiburg, 17. Jan.** Am heutigen Samstag kann Wirkl. Geh. Rat Dr. August Weismann, inaktiver Professor an der Freiburger Universität und Ehrenbürger der Stadt Freiburg, in körperlicher wie geistiger Frische seinen 80. Geburtstag feiern. Geh. Rat Dr. Weismann stammt aus Frankfurt a. M., woselbst er am 17. Januar 1834 geboren wurde. Er studierte zunächst in Göttingen Medizin, wirkte dann an verschiedenen Universitäten, u. a. auch in Paris als Assistent, und wurde im 29. Lebensjahr Leibarzt des Erzherzogs Stephan von Oesterreich. In demselben Jahre (1863) wurde er Privatdozent in der medizinischen Fakultät der Universität Freiburg und widmete sich hier besonders dem Studium der Zoologie. Im Jahre 1865 erfolgte seine Ernennung zum a. o. Professor und 1873 zum ordentlichen Professor und zum Direktor des zoologischen Kabinetts. 1889 wurde er Geh. Hofrat, vier Jahre später Geh. Rat und 1906 Wirkl. Geh. Rat. Im Semester 1883 bis 1884 war er Prorektor der Universität. Vier Jahrzehnte hindurch übte er sein Lehramt an der Freiburger Hochschule. In zahlreichen wissenschaftlichen Werken hat Geh. Rat Weismann das Darwin'sche Prinzip ausgebaut und begründet.

## Streikbewegung.

### Stillstand der Streikbewegung in Südafrika.

**Johannesburg, 16. Jan.** Man glaubt hier nunmehr, daß der mit so gewaltigem Getöse inszenierte Streik sehr bald völlig zu Ende sein wird. Die Hauptursache des plötzlichen Stillstandes der Streikbewegung dürfte darin zu suchen sein, daß die Streikenden durch die Festnahme ihrer Führer in Schrecken versetzt worden sind. Nur aus Captown kommt die Nachricht, daß der Streik dort noch im Wachsen begriffen ist. Ueber tausend schwarze Arbeiter, die auf den dortigen Docks beschäftigt waren, sind in den Streik getreten. Hierdurch ist die Arbeit auf den sämtlichen Docks vollständig lahmgelegt worden. Aber auch hier gibt es genügend Leute, die von einem Streik nichts wissen wollen. Infolgedessen wurden sie von der in der Uebermacht befindlichen Schar ihrer Gegner unter den heftigsten Drohungen gezwungen, sich mit den Streikenden solidarisch zu erklären.

* * *

**London, 16. Jan.** Der „Daily Expreß" veröffentlicht in einer heutigen Morgenausgabe eine Aufsehen erregende Mitteilung seines Johannesburger Korrespondenten, die die Situation in Südafrika in gänzlich verändertem Lichte erscheinen läßt. Dem Korrespondenten ist es gelungen, eine Reihe wichtiger Dokumente an sich zu bringen, die einen bis in die Einzelheiten ausgearbeiteten Plan für eine Revolution in Südafrika enthalten. Den Informationen des Korrespondenten zufolge sollte die Revolution im April ausbrechen. Der Generalstreik sollte im ganzen Lande gleichzeitig einsetzen. Das Ziel der Bewegung sollte die Errichtung einer südafrikanischen Arbeiter-Republik auf syndikalistischer Grundlage sein. Der Ausbruch des Eisenbahnerstreiks kam den Führern der Arbeiterschaft unerwartet. Da die Eisenbahner ihre Leute nicht mehr im Zaume halten konnten und gezwungen waren, zu früh loszuschlagen. Der Korrespondent des „Daily Expreß" hat seine Dokumente der Regierung zur Verfügung gestellt. Die Streikbewegung dürfte durch diese sensationellen Enthüllungen außerordentlich stark kompromittiert werden.

## Giftmordprozeß Hopf.

**Frankfurt a. M., 16. Jan.** In der heutigen Vormittagssitzung wurden die Sachverständigen vernommen. Am meisten interessiert das Gutachten von Dr. Popp. Dieser kommt zu folgendem Ergebnis: In der Leiche des Vaters wurden bei 100 Gramm Knochen 0,1126 Milligramm Arsen gefunden. Nimmt man ein Knochengewicht von 10 Kilogr. an, so sind dies 11,25 Milligramm Arsen, welche nicht von Offenbacher Mineralwasser herrühren können. In der Leiche des unehelichen Kindes wurden bei 100 Gramm Knochen 0,25 Milligramm Arsen gefunden. In der Leiche der ersten Frau fand man am meisten Arsen, in den Beckenknochen 0,15 Milligramm. Auch bei dem Kinde der zweiten Frau fand man 0,20 Milligramm. In der Asche der Mutter Hopfs fand man in den Röhrenknochen 0,066, in den Gelenkknochen 0,015 Milligramm. Dr. Popp stellte die Behauptung auf, daß das aufgefundene Arsen nur durch äußere Einführung in den Körper hineingekommen sein kann.

## Wetternachrichten.

**Bingen, 16. Jan.** Die Kälte am Mittelrhein hat in der Nacht wieder eine Steigerung erfahren. Am Rhein herrscht ein Frost von 14 Grad Celsius. Der Rhein führt in seiner ganzen Breite eine große Menge Treibeis, so daß die Schiffahrt gefährdet ist. Der Verkehr kann nur mit großer Mühe aufrechterhalten werden. Verschiedene Orte an der Mosel sind durch das ungewöhnlich starke Treibeis der Mosel sehr gefährdet. Die Schiffahrt auf der Mosel ist zum Teil eingestellt.

**Paris, 16. Jan.** Aus allen Gegenden Südfrankreichs laufen Nachrichten über große Kälte und reichliche Schneefälle ein. In Toulon liegt der Schnee 40 Zentimeter, in Beziers 1 Meter hoch. Der Verkehr in den Straßen ist völlig zum Stocken gebracht. Auf der Eisenbahnstrecke von Villefrance nach Bourg Madam sind zwei elektrische Züge im Schnee stecken geblieben. Die Reisenden werden auf Kosten der Eisenbahngesellschaft auf dem nächsten Bahnhof verpflegt. In den höher gelegenen Gegenden hat die Kälte 20 Grad unter Null erreicht.

### Evangelischer Gottesdienst in Emmendingen.

Sonntag, den 18. Januar. (4. S. nach Weihnachten). 9.30 Uhr vorm.: Hauptgottesdienst. Predigttext: Joh. 2, 1 bis 11. (Stadtvikar Lamerdin). — 10.30 Uhr vorm.: Christenlehre für die Mädchen. (Stadtpfarrer Körber). — 11.30 Uhr vorm.: Taufen. — 1 Uhr nachm.: Kindergottesdienst. Text: Luk. 5, 1—11. (Stadtvikar Lamerdin).

10.15 Uhr vorm.: Filialandacht in Windenreute. (Stadtpfarrer Braun).

Innere Mission. Evangel. Gemeindehaus. Sonntag, den 18. Januar, abends 8 Uhr: Bibelstunde.

### Katholischer Gottesdienst in Emmendingen.

Sonntag, den 18. Januar. (2. Sonntag nach Epiphanie). 6.45 Uhr morgens: hl. Messe (Beichtgelegenheit). — 7 Uhr morgens: hl. Kommunion und Frühmesse. — 9.30 Uhr vorm.: Hochamt mit Predigt. — 1.30 Uhr nachm.: Weihnachtsandacht (Mag. S. 322).

### Wetterbericht.

Voraussichtliche Witterung: Wolkig, meist trocken, tagsüber etwas wärmer, nach Nachtfrost, östliche Winde.

Temperatur gestern Mittag 12 Uhr: — 3° C. (in der Sonne), gestern abend 7 Uhr — 6° C., heute früh 7 Uhr — 13½° C.

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Seiter in Emmendingen. Geschäftsinhaber K. Eppig u. Wilh. Rundt. Verantwortlicher Redakteur: Otto Fechenbach, Emmendingen.

Das natürlichste und vielseitigste Mostessig-Produkt ist Eltersfruchtsaft Marke Schnitter
Zu empfehlen Portugiesischer Rotwein
Restaurant und Hotel Engelmann Emmendingen

Verkaufsstellen: Emmendingen: Xaver Schindler; Endingen: Ernst Lehmüller; Ettenheim: M. Weller; Gruenhausen: Josef Gruber; Kenzingen: August Harscher; Kippenheim: Otto Rohmer; Mahlberg: Jos. Weber; Rust: Ehrenmeister Buchhardt; Sasbach: Franz Weber; Weisweil: Karl Bader; Wyhl: Albert Marter. 2236

Inventur-
Räumungs-Verkauf
vom 15. Januar bis 5. Februar.

Um mein Lager zu räumen, habe ich viele Artikel im Preise ganz bedeutend zurückgesetzt. Auf alle regulären Waren gewähre ich einen
Extra-Rabatt von 10%

Tricotagen

Mod. Einsatzhemden — gute Stoffe. Tadelloser Sitz
Serie I II III IV
1.50 2.40 2.80 3.50

Macco- und Normalhemden — ohne Einsatz.
Serie I II
1.75 2.40

Eine Partie weisse Tricot-Hemden und Hosen.
Feine schweissaugende Qualität in bester Verarbeitung
Gelegenheitskauf regulärer Preis 4.— bis 4.60 jetzt Stück 2.50

Unterhosen .·. Unterjacken

Ein Posten frühgewordene Damenwäsche
Damenhemden, Damenhosen, Untertaillen — ganz besonders billig

Kinder-Sweaters — moderne Farben — in allen Grössen. — bedeutend unter Preis.

Kinder-Kleidchen
Barchent-Kleidchen jetzt 1.20
Woll-Kleidchen regul. Preis b. 4.50 jetzt 2.50

Handschuhe
Gelegenheitskauf in Handarbeiten
Auf alle vorgezeichneten und anderfangenen Handarbeiten 20% Rabatt
Nur moderne Sachen.

Eine Partie
Prima schweizer Stickereien Reste und 4½ Meter Stücke
Prima reinleinener Klöppelspitzen
weit unter Preis.

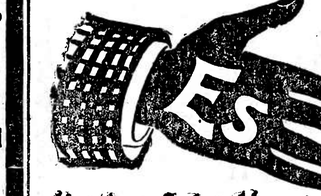
Neuheiten in
Cravatten
Selbstbinder · Diplomates · Regates
Weiße Oberhemden .·. Confirmanden-Hemden
Kragen, Manschetten

Umschlagtücher in Wolle u. Chenille
Gestrickte Damenwesten von 2 Mk. an
Kinder- und Damen-Schürzen in großer Auswahl

Nur auf Wollgarn, Baumwolle, Stick- u. Häkelgarn findet diese Preisermässigung keine Anwendung.

L. Weisser Wwe. Nachf.
Inhaber Fritz Weintz
Emmendingen, Lammstrasse 11.
Mitglied des Rabatt-Sparvereins E. V.

Dreikönig-Kinematograph
Emmendingen
Anerkannt erstklassiges Unternehmen der Lichtbildkunst. Vorführungen von nur flimmerfreien Films auf dem Gebiete der Kunst, Wissenschaft, Ernst und Humor.
500 Sitz-Plätze.
Vorstellungen:
Sonntag von 3—11 Uhr, mittags mit Jugendvorstellung.
Heute Samstag Abend ausnahmsweise keine Vorstellung.
Aussergewöhnliches Riesen-Sensations-Programm.
Die Gaumont-Woche (Dreikönig-Kinema Wochen-Bericht)
Augustin auf der Hochzeitsreise
Gespielt von dem bekannten Partner Komiker Augustin (Zum totlachen)
Atraction! Künstlerischer Kunstfilm! Atraction!
Die Feuerfliege
(Die sensationelle u. spannende Circus-Drama in 3 Akt.) Niemand versäume, das von uns unter grossen Kosten erworbene gradiose Prachtwerk der Kinematographie zu besichtigen
Der Ausreiser — Eine Tragikomödie (Aus dem amerikanischen Farmer-Leben)
Liebe macht taub (Eine gelungene Humoreske)
Das sehnende Herz (Ergreifendes dramatisches Lebensbild aus dem Leben eines Augenmalers)
Als Einlage
Das grosse Meisterwerk der Kinokunst
Napoleon auf St. Helena
(Zwei Akten)
Dieses Prachtwerk schildert das ganze Leben des grossen Kaisers in seiner Verbannung auf St. Helena bis zu seinem Tod.




liegt auf der Hand, daß
Sie elektrische Beleuchtungskörper am vorteilhaftesten kaufen im
Spezialhause Mayer & Hanser
Freiburg i. Br. — Günterstalstr. 25/27. 86
Grösste Auswahl.

C. Rosswog
Emmendingen
Marktpl. 4 — Telef. 127
Gediegene moderne Wohnungseinrichtungen
Einzel-Polster-Möbel
Gardinen, Teppiche, Linoleum
in grosser Auswahl.
Mitglied des Rabatt-Sparvereins. 409

Zahn-Atelier
J. Fuchs, Dentist
Künstl. Zähne. Plombieren. Zahnziehen etc.
Marktplatz Emmendingen vis-à-vis Hotel Post
Behandlung sämtlicher Krankenkassen-Mitglieder von Emmendingen und Umgegend. 55

# C. Blum-Jundt ✱ Emmendingen

**Telephon Nr. 1. Marktplatz 8.**

Besonderes Angebot in

## Herren-, Damen- und Kinder-Konfektion

| | | |
|---|---|---|
| Herren-Anzüge | Damen-Paletots in schwarz und farbig. | Kinder-Mäntel |
| Ulster | Markgräfler-Mäntel | Knaben-Anzüge in allen Grössen. |
| Paletots | Schwarze Landjacken | Pelerinen |
| Bozener-Mäntel | Backfisch-Paletots in allen Grössen. | Loden-Joppen |
| Pelerinen | Costüme-Röcke | |
| Loden-Joppen | | |

Auf sämtliche angeführte Konfektion gewähre ich bis einschliesslich **1.** Februar 1914

## Doppelte Rabattmarken

oder **10%** Rabatt in bar. 401


### Todes-Anzeige.

Hierdurch machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, dass gestern Abend 8 Uhr unser inniggeliebter Sohn und Bruder

**Wilhelm**

nach langem, schwerem, jedoch mit grosser Geduld ertragenem Leiden, im Alter von 19 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen:

**Familie Mathias Wollsperger**
Schlossermeister.

Sexau, den 16. Januar 1914. 412

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 18. Januar, nachmittags punkt 2 Uhr statt.

**Dies statt besonderer Anzeige.**


**Conrad Lutz, Emmendingen**
Alleinverkauf
4196 der
**Sparkochherde**
der
Ersten Rastatter Herdfabrik
Urkel, Wolff & Zwillelhoffer
bekannt für erstklassige Ausführung, bestes Kochen und Backen bei sparsamstem Brennstoffverbrauch.
Unter jeder Garantie.


### Todes-Anzeige.

In meiner Heimat (Waibstadt) starb heute, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, mein einziger Bruder

**Friedrich Sachs**
Bäckermeister u. Stadtrat

57 Jahre alt. Ich bitte um ein Memento für denselben.

**H. Sachs,** Stadtpfarrer.

Emmendingen, 16. Januar 1914. 410

Die Beerdigung findet am Sonntag, nachm. 3 Uhr, in Waibstadt statt.


**ff. Qualitätszigarren zu Engrosspreisen.**

Graf Moltke M. 48.

Um Sie davon zu überzeugen, dass eine altrenommierte Zigarrenfabrik, die ohne Zwischenhändler 6295 schon

ihre Fabrikate absetzt, eine in Geschmack u. Aroma vorzügl. Zigarre liefern kann, offeriere ich ausnahmsweise:
ein Kistchen, 50 Stück **Graf Moltke** mit Ring, ff. Qualitätszigarre, Grösse wie Abbildung, mit **2.40** Mk.
ein Kistchen 50 Stück **Aculla** . . . . . mit **2.60** Mk.
10 St. Stck **Rheingold** | 10 Stück **Flor de Isis** | in Zigarrenkistchen-Taschenformat . . . . . mit **0.45** Mk.
einschl. Porto mit **6.50** Mk. per Nachnahme. Garant. Umtausch oder Rücknahme, daher kein Risiko. Preisl. gratis
**P. Pokora, Zigarren- u. Zigarettenfabr., Neustadt (Westpr.) Nr. 281 B.** Gegr. 1888 ca. 300 Arb.

**Pariser Nuß-Haaröl Brünett**
hervorragendes Mittel zur Stärkung des Haarbodens und zum Bräunen ergrauter Kopf- und Barthaare. 1 Glas 75 ₰.
61 Hugo Kromer, Emmendingen.

**Haben Sie Hühneraugen**
verwenden Sie Dr. Gallus Corin
Hugo Kromer, Emmendingen.

**Colosseum**
beim **Martinstor**
(Tramhaltestelle)
Freiburg i. Br.

Ab 16. Januar!
**Das beste Damenprogramm**
welches bis jetzt in Freiburg gezeigt wurde.
**8 Germanias**
das beste deutsche Damen-Ensemble Nr. 1. Die 8 Germanias bilden in London u. Paris das Tagesgespräch und sind von Freiburg aus direkt wieder nach England engagiert.
**Anna Liebier**
der elegante Kugelakt, original.
**4 Schwestern Seriertes**
Gymnastikerinnen.
**Dona Nansen**
Wie sie weint und lacht.
**La belle Estio**
Anglo Brasilien Girl.
**Anna Pascal**
berühmte Musikvirtuosin.
**Marguerite Persky**
die schöne Tanzerin. Tanzerin-Meisterin.
Neuigkeiten der Nähe und aus der Welt.
Kasse 7½, Anfang 8 Uhr.
Vorverkauf Hacker.
Ecke Kaiser- und Salzstraße.
Sonntag 2 große Gala-Vorstellungen des Damen-Programms 4 u. 8 Uhr.
Kerner von 11—12½ Uhr Familienfrühkonzert mit dem vorzüglichst in größter Erfolg d. dies Saison. Eintritt zum Frühkonzert vollständig frei.

**Brautleute**
decken ihren Bedarf in Anzug- und Kleiderstoffen sowie Barchent, Bettfedern, Bett-, Leib- und Tischwäsche am besten und billigsten in dem streng soliden Manufaktur- und Ausstteuergeschäft von 360
Telef. 58 **Fr. Striebel, Kenzingen** Telef. 58.
Ohne Federn. Nähen und Füllen der Betten gratis.



# Breisgauer Nachrichten

Erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage
Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.
Insertionspreis: die einspalt. Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt, im Reklameteil pro Zeile 40 Pfg. Bei Vorausbezahlung 20% Zuschlag. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mk.
Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen.

**Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.**

Beilage: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und der Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen.
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen (Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen) Ratgeber des Landmanns (4seitig illustriert). Breisgauer Sonntagsblatt (8seitig illustriert).
Monats-Beilage: Der Wein- und Obstbau im badisch. Oberland. Speziell für das Markgräflerland u. den Breisgau.
Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1892.

Nr. 14 II. Blatt (Evang.: Antonius) Emmendingen, Samstag, 17. Januar 1914. (Kath.: Antonius) 49. Jahrgang

Marschall Ibrahim-Pascha General Abdullah-Pascha Marschall Zekki-Pascha General Munir-Pascha General Hamdi-Pascha General Fethi-Pascha

## Die Verabschiedungen im türkischen Offizierkorps.

Unter den Offizieren der türkischen Armee, die den Abschied erhalten haben, befinden sich die Marschälle Zekki-Pascha und Ibrahim-Pascha, ferner die Generale Abdullah, Munir, Fechi und Hamdi. Im ganzen sind 33 Divisionsgenerale, 40 Brigadegenerale, 12 Obersten im Generalstab und 76 andere Obersten verabschiedet worden. Die betreffenden Irades sind bereits erschienen. Zu gleicher Zeit sind weitere Irades über Ernennungen und Beförderungen erschienen. Es sind Armeeinspekteure ernannt, ein Brigadekommandeur und 30 Obersten wurden zu Divisionskommandeuren befördert.

## Allgemeine Ortskrankenkasse des Amtsbezirks Emmendingen,

### Aerzte-Vertrag und Vorstandswahl.

Am 30. Dezember v. J. wurde abends auf dem Büro der Ortskrankenkasse Emmendingen zwischen dem Herrn Vertreter des Aerztevereins des Amtsbezirks Emmendingen und dem Vorstand der Ortskrankenkasse Emmendingen ein Vertrag auf die Dauer eines Jahres abgeschlossen, über den es notwendig ist, soweit man über dessen Inhalt Kenntnis erhalten konnte, der Oeffentlichkeit Aufklärung zu geben und soweit man die Tragweite desselben erkennt, auch darüber zu diskutieren.

Zunächst muß die Frage aufgeworfen werden, warum der alte Vorstand noch diesen Vertrag geschaffen hat und warum er nicht Sorge trug, daß bis zum 31. Dezember der neu zu wählende Vorstand gewählt wurde. Es wäre umso notwendiger gewesen, daß der neue Vorstand längstens am 1. Januar 1914 sein Amt angetreten hätte, weil am gleichen Tage auch die Umwandlung der Emmendinger Ortskrankenkasse in eine allgemeine Ortskrankenkasse des Amtsbezirkes Emmendingen eine vollzogene Tatsache geworden ist.

Bis zum 31. Dezember bestand die Ortskrankenkasse Emmendingen zum aller weitaus größten Teile der versicherten Mitglieder aus Industrie- und gewerblichen Arbeitern, sowie der Dienstboten Emmendingens, mit einer Mitgliederzahl von ungefähr 1800. Vom 1. Januar an erhöht sich die Zahl der Mitglieder auf rund 5000, welche sich aus einigen weiteren 100 Versicherungspflichtigen der Stadt Emmendingen und der Rest von ungefähr 2800 bis 3000 aus dem Amtsbezirk Emmendingen zusammensetzen werden. Schon aus dieser neuen Zusammensetzung der Versicherungspflichtigen hätte auch der neu zu wählende Vorstand den Vertrag mit den Herren Aerzten zu vollziehen gehabt, weil eben nicht mehr die alte Ortskrankenkasse existiert, sondern die Zusammensetzung der Kassenmitglieder usw. durch die Zusammenlegung der Orts-, Betriebs-, Distrikts- und Gemeindekrankenkassen eine ganz andere geworden ist und den Namen „Allgemeine Ortskrankenkasse des Amtsbezirks Emmendingen" angenommen hat.

Man wird mir entgegnen, daß man mit den Herren Aerzten ein Abkommen treffen mußte, da ja sonst die Kasse den beliebigen Forderungen der Herren Aerzte preisgegeben gewesen wäre. Darauf ist zu entgegnen, daß dann entweder nach den alten, oder aber nach neuen Honorarsätzen der Fortbestand des alten Abkommens auf die Dauer von nicht über 3 Monaten geschlossen hätte werden dürfen; dann hätte man dem Vorstand nicht noch neben der versäumten Vorstandswahl auch noch den Vorwurf der Eingriffe in die Rechte des neuen Vorstandes machen können. Und nun zu einzelnen Fragen des Vertrages selbst.

Glaubt der Vorstand, daß mit der Zunahme der Versicherungspflichtigen um über 3000 Mitglieder auch die Einnahmen prozentual wie aus dem Bestand der seitherigen Mitglieder fließen werden und ist er der Ueberzeugung, daß demzufolge die ärztliche Honorarsteigerung, wie sie in dem neuen Vertrag vorgesehen ist, ohne Schwierigkeiten und unter Aufrechterhaltung des Reservefonds durchführbar ist? Ich glaube kaum, daß die Vorstandsmitglieder der Ortskrankenkasse bei Abschließung des Vertrages daran gedacht haben, sonst würden sie unmöglich einem solchen Vertrage ihre Zustimmung gegeben haben. Bis jetzt wurden an Honorar für die Herren Aerzte 80 Pfg. für eine Konsultation in der Sprechstunde und für den Besuch in der Stadt Emmendingen Mark 1.—, und für die Besuche in der näheren Umgebung ca. Mark 3. — bezahlt. In der seitherigen Ortskrankenkasse handelte es sich zum allergrößten Teil um Versicherungspflichtige der Stadt Emmendingen und kaum 10 Prozent derselben dürften in den Nachbarorten Emmendingens wohnen. Einen nicht unbeträchtlichen Aufwand verursachten bis jetzt die kleinen Extraleistungen, die die Herren Aerzte in Rechnung stellten.

Nach dem neuen Vertragsabkommen sollen erhoben werden für jede Konsultation in der Sprechstunde Mark 1.50, für den ersten Besuch in Emmendingen Mark 2.—, für alle weiteren Besuche Mark 1.50; für jeden Besuch in den umliegenden Orten Mark 3.—, 4.— und 5.—, während für die hintersten Höfe Ottoschwandens Mark 20.—, dann bis zu einer gewissen Grenze Mark 15.— und für das näher gelegene Tal Mark 10.— erhoben werden sollen. Besucht der Arzt auf einer Reise nach dem Tal 2 Patienten oder mehrere, so soll für den zweiten und die Uebrigen je nur die Hälfte des festgesetzten Honorars bezahlt werden. Als Aequivalent dieser kaum glaubhaften Honorarsteigerung, insbesondere Konsultation und Besuche in Emmendingen, ist der Wegfall der kleinen Extraleistungen zugestanden worden. Während die Ortskrankenkasse Emmendingen bis jetzt verhältnismäßig unter ihren seitherigen Mitgliedern einen sehr großen Stamm gewerblicher und industrieller Mitglieder mit hoher Beitragspflicht und verhältnismäßig kleiner Gegenleistung besaß, wird die Allgemeine Ortskrankenkasse des Amtsbezirks Emmendingen den weitaus größten Teil ihrer Mitglieder mit niederen Beitragssätzen besitzen, dafür aber durch den Vertrag mit dem Aerzteverein an Honorargebühren kaum erschwingliche Ausgaben zu verbuchen haben; denn während bis jetzt für ein Emmendinger Kassenmitglied, für welches wöchentlich ein Versicherungsbeitrag von 95 Pfg. bezahlt wurde, der Arzt für den Besuch Mk. 1.— erhielt, werden jetzt Mark 2.— resp. Mark 1.50 bezahlt. Bei versicherungspflichtigen auswärtigen Mitgliedern, deren Einkommen Mark 1.— bis Mark 1.99 beträgt, wird ein Versicherungsbeitrag von 34 Pfg., und bei einem Einkommen von Mark 2.— bis Mark 2.99, ein solcher von 56 Pfg. pro Woche erhoben; dagegen werden für jeden ärztlich. Besuch, je nach Lage des Ortes, allein Mark 3, 4, 5, 10, 15 bis 20 Gegenleistung bezahlt. In diesen Zahlen der kleineren Einnahmen gegenüber den großen ärztlichen Ausgaben liegt die Gefahr eines eventl. Zusammenbruches der Kasse, wenn nicht in kurzer Frist ein anderer Vertrag zustande kommt. Es wäre deshalb zu empfehlen, daß der Aerzteverein entgegenkommend, entweder genau wie bei Ottoschwanden, für alle auswärtigen Besuche für jeden gleichzeitigen zweiten und nächstfolgenden Patienten in einem Orte nur die Hälfte Honorargebühr in Anrechnung bringen würde; denn es ist doch wahrscheinlicher, daß in größeren zusammenhängenden Gemeinden die Ansteckungsgefahr bei Epidemien eine viel größere ist, als wie bei dem weit auseinanderliegenden Ottoschwanden und so kann es leicht vorkommen, daß ein Arzt an einem Morgen per Auto die Runde Mundingen—Köndringen—Heimbach—Malterdingen—Teningen—Nimburg—Holzhausen—Reute macht und auf jedem Platz 3—4 Patienten zu besuchen hat, sodaß für den einen Morgen für diese 8 Plätze eine Honorargebühr von Mark 80.— und noch mehr zu bezahlen ist. Sollte aber dieses Ansuchen nicht durchführbar sein, dann ist zu versuchen, daß noch nachträglich in den Vertrag hineingeschrieben wird, daß sämtliche Aerztehonorare nicht 22% der Beiträge der Versicherungspflichtigen übersteigen dürfen. Es muß ebensogut im Interesse der Herren Aerzte liegen, daß das Gedeihen der Kasse ermöglicht wird. Der weitaus größte Teil der Versicherungspflichtigen auf dem Lande hat einen Verdienst von kaum Mark 2. —. Daß derartige Mitglieder keine hohen Versicherungsbeiträge leisten können, bedarf nicht vieler Worte. Ebenso verhält es sich mit den Dienstboten, deren Versicherungsbeitrag in der Regel der Arbeitgeber trägt. Bei den Versicherungspflichtigen, die beim Arbeitgeber in Kost und Wohnungsverhältnis stehen, hat die Kasse durch Beschluß des Bezirksamtes jetzt schon eine höhere Anrechnung für Kost und Wohnung bestimmt, sodaß für die Folge der größte Teil der Dienstboten an Versicherungsbeitrag 56 Pfg. pro Woche zu zahlen hat. Es hat also der Arbeitgeber dieser Kathegorie von Versicherten schon eine jährliche Ausgabe für die Ortskrankenkasse von Mark 30.— und an Invalidenversicherung von Mark 16.— zu tragen, sodaß er für einen einzelnen Dienstboten dafür ca. Mark 46.— pro Jahr zu zahlen hat..

Da aber aller Voraussicht nach selbst bei einem normalen Krankenstand unter den Mitgliedern der gegenwärtige Versicherungsbeitrag nicht ausreicht und eine Steigerung von 1 bis 1,5 Prozent erfahren dürfte, so ist die Frage aufzuwerfen, ob derartige Beitragssätze bei dem augenblicklichen Zurückgehen unserer Industrie und des Gewerbes, der möglichen Lage unserer Landwirtschaft und dem mäßigen Einkommen unserer Industriearbeiter es noch möglich ist, neben den jetzt schon hohen steuerlichen Abgaben und der übrigen schweren Lebenshaltung eines großen Teiles unserer Bevölkerung, demselben weitere Lasten aufzubürden.

Da eine Anzahl hiesiger Bürger diese Frage ernstlich verneinte, beschlossen dieselben, dem Ausschuß der Allgemeinen Ortskrankenkasse für den Bezirk Emmendingen eine Gegenvorschlagsliste zur Wahl des Vorstandes zu unterbreiten. Dieselben sind von dem Gedanken der Notwendigkeit durchdrungen, daß wenn die Herren Aerzte nicht jetzt schon den Vertrag mit der Ortskrankenkasse auf einen oder den anderen erwähnten Vorschlag ändern, derselbe durch den neuen Vorstand schon Anfangs dieses Sommers mit den Herren Aerzten, laufend ab 1. Januar 1915, geändert sein muß. Die Erfahrung wird uns lehren, daß die Herren Aerzte nur sehr schwer von ihren jetzt so günstigen Bedingungen abzubringen sein werden und es wird deshalb zur Notwendigkeit werden, daß Geduld und Ausdauer seitens des Vorstandes in den Unterhandlungen bedingt ist. Aber nicht nur Geduld und Ausdauer, sondern auch ein entschiedenes und durchgreifendes Handeln wird sich als die ernsteste Aufgabe erweisen, wenn wider Erwarten mit den Herren Aerzten eine Einigung nicht erzielt wird. Deshalb erachten wir es als unsere Pflicht, nachdem mit den von uns vorgeschlagenen Vorstandsmitgliedern die so wichtige Frage besprochen, diesen Wahlvorschlag dem Ausschuß der Ortskrankenkasse zu unterbreiten.

Wir sind fest davon überzeugt, daß uns die Herren, welche seitens des alten Vorstandes der Ortskrankenkasse vorgeschlagen wurden, dankbar sind, wenn sie diese Bürde, Mühe und Last und schwere Verantwortung nicht übernehmen brauchen.

Die Mitglieder der Kasse, wie die Arbeitgeber, haben in der Aufstellung unserer Vorstandsmitglieder, der Herren

Bürgermeister Albert Rehm, Emmendingen,
Gemeinderat, Küfermeister Jos. Krafft, Emmendingen und
Fabrikant Adolf Segauer, Emmendingen,

die sicherste Gewähr, daß die Verwaltung der Ortskrankenkasse des Amtsbezirks Emmendingen in den besten Händen sich befinden würde.

So wollen wir denn hoffen, daß am Sonntag, den 25. Januar, nachmittags 3 Uhr die 15 Ausschußmitglieder ihren Stimmzettel auf die Herren:

Bürgermeister Albert Rehm, Emmendingen,
Gemeinderat, Kaisermeister Jos. Krafft, Emmendingen und
Fabrikant Adolf Sexauer, Emmendingen,

das heißt, die Wahlvorschlagsliste Nr. 2, abgeben.

## Vermischte Nachrichten.

**Tokio**, 16. Jan. Nach den letzten Meldungen aus Kagoschima sind bei der Vulkan-Katastrophe im ganzen 600 Menschen umgekommen. Am Ufer der Bucht von Kagoschima sind alle Häuser, etwa 30 000 an der Zahl, beschädigt worden. Die Heftigkeit der Erdstöße hat nachgelassen. Die Gefahr scheint vorüber zu sein.

— **Der Kaiser als Holzhacker.** Der Kaiser hat in Uebereinstimmung mit seinen Leibärzten eine Arbeitskur durchgemacht. Im Park von Sanssouci war der Kaiser Tag für Tag beschäftigt, mit einem Arbeiter, den die Hofgartenverwaltung zur Verfügung gestellt hatte, Holz zu zerlegen und mit der Axt zerkleinern. Während des Vormittags wurde Brennholz fertiggestellt, das der Kaiser selbst aufschichtete. Der Arbeiter erhielt zur Belohnung das zerkleinerte Holz. Bei diesen Arbeiten trug der Kaiser gewöhnlich die Hofjagduniform.

— **Der abgelehnte Staatszuschuß.** Die von der Regierung beantragte Summe von 200 000 Mark, um die Olympiade 1916 vorbereiten und durchführen zu können, wurde in der gestrigen Budgetkommission des Reichstags nach kurzer Debatte abgelehnt.

— **Chinesische Straßenräuber in Hamburg.** 15 chinesische Schiffsleute von einem englischen Dampfer, der im Hamburger Hafen liegt, überfielen am Donnerstag einen Händler in dem Hamburger Hafengebiet und schleppten ihn in einen Keller. Sie raubten ihn vollständig aus und rissen ihm mit Gewalt mehrere wertvolle Ringe von den Fingern. Die Räuber konnten an Bord ihres Schiffes verhaftet werden.

— **Der Tessiner Bankkrach.** Der Krach der Tessiner Kreditbank ist noch bedeutender, als man bis jetzt angenommen hat. Mehr als 21 Millionen sind gefährdet. Die Untersuchung hat ergeben, daß in den Büchern der Bank die größte Unordnung herrschte. Der Direktor ist verhaftet worden. Vor dem Bankgebäude fand eine äußerst stürmische Kundgebung statt. Die Polizei mußte mehrmals einschreiten.

— **Der Dieb der Mona Lisa.** Der Dieb der Mona Lisa, Perugia, ist von verschiedenen Seiten verdächtigt worden, falsche Banknoten angefertigt zu haben. Perugia wird infolgedessen nach Mailand gebracht werden, um seinen Anklägern gegenübergestellt zu werden.

— **Schneefall in Katalonien.** In ganz Katalonien ist letzter Tage zum ersten Male seit 27 Jahren ein heftiger Schneefall niedergegangen. Das Thermometer zeigte 4 Grad unter Null.

## Aus dem Breisgau und Umgebung.

Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen ist nur mit ausdrücklicher Quellenangabe „Breisg. Nachr." gestattet.

✱ **Emmendingen**, 17. Jan. Wir machen auch an dieser Stelle darauf aufmerksam, daß in der katholischen Gottesdienstordnung am morgigen Sonntag eine kleine Aenderung eintritt, indem schon um dreiviertel 6 Uhr eine hl. Messe ist, da der Herr Stadtpfarrer um 7 Uhr zur Beerdigung seines Bruders abreisen muß. Die Frühmesse bleibt auf 7 Uhr, ebenso der Hauptgottesdienst auf halb 10 Uhr. Dagegen fällt am Nachmittag der Erstkommunion-Unterricht aus.

⊙ **Emmendingen**, 17. Jan. Auf die morgen Sonntag, nachmittags halb 4 Uhr, im Hotel „Post" stattfindende ordentliche General-Versammlung des Arbeiterbildungsvereins seien die Mitglieder auch an dieser Stelle nochmals aufmerksam gemacht. Die Tagesordnung ist die übliche.

* **Emmendingen**, 17. Jan. Die kälteste Nacht in dem bisherigen Verlauf des Winters war die verflossene. Wir stellten heut früh — 13 Grad Celsius fest.

✱ **Emmendingen**, 16. Jan. Am gestrigen Donnerstag hielt die Vereinigung Amicitia hier in ihrem Vereinslokal zum „Markgrafen" die ordentliche Generalversammlung ab. Der Vorsitzende erstattete nach einleitenden Begrüßungsworten den Jahresbericht. Aus demselben geht hervor, daß auch im verflossenen Vereinsjahr die Vereinigung sich Mühe gegeben hat, ihren Aufgaben gerecht zu werden. Seit der letzten Generalversammlung vom 13. Februar 1913 fanden 40 Vereinsversammlungen statt, die durchschnittlich von je 20 Mitgliedern und 2 Gästen besucht waren. Es ist dies bei den mannigfaltigen Gelegenheiten, die hierorts geboten sind und das Vereinsleben mehr oder weniger ungünstig beeinflussen, ein durchaus zufriedenstellendes Ergebnis. Hinsichtlich des Mitgliederstandes hat die Vereinigung insofern eine Einbuße erlitten, als es gegenwärtig nur noch 77 Mitglieder gegen 99 des Vorjahres sind. Den 16 Neuaufnahmen stehen 38 Abgänge entgegen; unter denen 18 Ausschließungen wegen Verletzung der Vereinsverpflichtungen enthalten sind. Des weiteren sind zu verzeichnen: 10 freiwillige Austritte und 8 Austritte wegen Wegzugs, und 2 Mitglieder, die Herren Jakob Frey, Wärter und Kaufmann Nikolaus Schad, verlor die Vereinigung durch Tod. Daß das in Erscheinung getretene Zurückgehen nur vorübergehend ist, beweist die Tatsache, daß schon gestern wieder 3 Neuanmeldungen zu verzeichnen waren. Das innere Vereinsleben mußte als sehr rege bezeichnet werden. Die Mitglieder und deren Familienangehörige hatten reichlich Gelegenheit, sich innerhalb der Vereinigung genußreiche Stunden zu verschaffen. Neben dem großen Kostümfest fanden 2 Ausflüge, darunter 3 Tanzausflug, statt. Am 19. Juni v. Js. bezing die Amicitia die Feier des Regierungsjubiläums des deutschen Kaisers im Vereinslokal, das an diesem Abend in reichem Blumenschmuck prangte. Am 5. Oktober fand im Bauß'schen Gartensaale unter großer Beteiligung das 7. Stiftungsfest mit Gabentempel und Ball statt und am 18. Dezember erfreuten sich die Mitglieder einer trefflich arrangierten Weihnachtsfeier mit gegenseitiger Beschenkung. Neben diesen großen Veranstaltungen sind noch eine Reihe kleinerer, die einzelnen Mitglieder betreffenden Feiern zu erwähnen, die alle zur Hebung des inneren Vereinslebens beitrugen. Auch an Vorträgen mangelte es nicht und die Mitglieder hatten Gelegenheit neben Biographien berühmter Männer, auch einem außerordentlich anregenden, in sehr gewählter Form zu Gehör gebrachten Vortrag unseres Mitglieds Fritz Gerlach zu lauschen. Zudem war ihnen Gelegenheit geboten, zwei vom Arbeiterbildungsverein hier veranstalteten Lichtbildervorträgen anzuwohnen. Im Anschluß an den Jahresbericht erstattete der Vorsitzende in Vertretung des von hier versetzten Kassierers Tschann, den Rechenschaftsbericht, der an Einnahmen 463.61 Mark, an Ausgaben 343.79 Mark ausweist, sodaß noch ein Kassenbestand von 119.82 Mark als vorhanden festgestellt werden konnte. Mit dem Inventarwert und einem Sparkassengutaben beträgt das Gesamtvermögen der Vereinigung 450.52 Mark gegen 375.75 Mark. Mithin ist eine Vermehrung von 80.76 Mark zu verzeichnen, die umso bemerkenswerter ist, als trotz des mehrmaligen Wechsels im Kassieramte und trotz der größeren finanziellen Opfer und des verminderten Mitgliederstandes eine schöne Ersparnis gemacht werden konnte. Den im verflossenen Jahre tätig gewesenen Rechnern wurde dann auch einstimmig Entlastung erteilt. Die Neuwahlen verliefen glatt; mit großer Stimmenmehrheit wurden gewählt: Aktuar Konrad Hall, a. 1. Vorsitzender, Schriftleiter Heinz Bengert, als 2. Vorsitzender, Kaufmann Max Zwisler, als Beisitzer; Kaufmann Gottlieb Schneider, als Kassier und Bureaucheef Karl Kling, als Schriftführer. Diese Zusammensetzung des Vorstandes bietet Gewähr für eine gedeihliche Weiterentwicklung der Vereinigung. Unter Punkt „Verschiedenes" wurde beschlossen, Mitte Februar ds. Js. ein Wintervergnügen zu veranstalten. Anläßlich des bevorstehenden Verbandstages der Stenographenvereine Stolze-Schrey des Breisgaues, der am 25. ds. Mts. stattfindet, wird die Amicitia zum Wettschreiben einen Preis stiften und schließlich soll im laufenden Jahre an alle diejenigen Mitglieder, die schon längere Zeit der Vereinigung angehören, sich durch fleißigen Versammlungsbesuch anzeichnen, ein Blerkrug an ihrem Geburtstage überreicht werden. Nachdem vom Vorsitzenden die ruhig und sachlich verlaufene Generalversammlung geschlossen worden war, trennte man sich erst nach Mitternacht mit dem Wunsch: Amicitia vivat, floreat, crescat.

✱ **Dreitönig-Kinematograph.** Alle Freunde wahrer edler Kunst machen wir heute ganz speziell auf unsere Vorstellungen aufmerksam, denn in dem großen modernen drelaktigen Schauspiel „Die Feuerfliege", wurde ein Kunstwerk geschaffen, welches wohl vor der schärfsten Kritik mit Ehren bestehen kann, es ist spannend und ergreifend. Alle mitwirkenden Schauspieler und Schauspielerinnen sind nur allererste Künstler, welche es mit der wahrheitsgetreuen Verkörperung ihrer Rollen ernst nehmen und deren harmonischem Zusammenspiel dieses große Zirkus-Drama zu verdanken ist. Die stets in allen Großstädten ausverkauften Theater dürften das grandiose Schauspiel sehen zu Genüge charakterisieren. Neben dem reichlich zusammengestellten Zusatzprogramm finden wir als Einlage den überall mit großem Beifall aufgenommenen Schlager „Napoleon auf St. Helena" in zwei Akten; derselbe schildert wahrheitsgetreu das Leben des großen Korsen in seiner Verbannung auf St. Helena bis zu seinem Tode. Die Unternehmer haben auch diesmal die großen Kosten nicht gescheut, ihren verehrl. Besuchern zwei erstklassige Schlager zur Vorführung zu bringen.

✱ **Das Zentral-Theater Emmendingen**, Markgrafenstraße 12, bringt heute abend und morgen Sonntag den neuesten Monopol-Weltschlager „Der Ministerpräsident", eine dramatische Handlung aus diplomatischen Kreisen in 4 Akten, als Hauptnummer seines Programms zur Aufführung. Die greifbare Handlung, mit drastischen Kontrasten und aktuellen Ereignissen durchflochten, machen dieses Filmwerk zu einem der spannendsten und bedeutendsten, die in diesem Genre gezeigt wurden. Dazu die übrigen neuen Attraktionen und abends die große Tragödie „Liebe kennt kein Gebot". (Siehe Inserat).

— **Katholischer Ring.** Die diesjährige Zusammenkunft der fünf südwestdeutschen studentischen Verbindungen des Schwarzburgbundes, Mitkehlitana-Straßburg, Nicaria-Tübingen, Verynia-Heidelberg, Vandalia-Freiburg, Ebersteiniana-Karlsruhe, findet am Sonntag, den 18. Januar, wie im vorigen Jahre, wieder in Haslach im Kinzigtal statt.

× **Lehrerbeitrag.** Von der Gr. Zoll- und Steuerdirektion erhielt die Handelskammer Freiburg folgende Mitteilung: „Wenn ein Wehrbeitragspflichtiger für seinen Betrieb eine ordnungsmäßige Buchführung hat und regelmäßige jährliche Abschlüsse macht, so braucht er sich nicht unbedingt an die Regel zu halten, nach der für die Höhe des Wehrbeitrags der Stand des Vermögens am 31. Dezember 1913 maßgebend ist. Demnach hat ein Landwirt, Gewerbetreibender usw., auf den die eingangs erwähnte Voraussetzung zutrifft und dessen Geschäftsjahr z.B. mit dem 1. Juli beginnt und endigt, die unbeschränkte Wahl, ob er den Stand seines Vermögens auf 31. Dezember 1913 besonders berechnen oder ob er dazu einfach das Ergebnis des letzten Abschlusses, also des Abschlusses auf 1. Juli 1913, verwenden will. Dasselbe gilt auch dann, wenn sein Geschäftsjahr mit dem Kalenderjahr zusammenfällt. Liegt in solchem Falle der Abschluß auf 31. Dezember 1913 noch nicht vor, wenn er im Januar oder in der ihm verlängerten Frist seine Vermögenserklärung abgeben will, so kann er dazu das Ergebnis des letzten vorliegenden Abschlusses auf Ende Dezember 1912 verwerten; frühere Abschlüsse sind nicht verwendbar. Bei Benützung dieser Möglichkeit wird mancher Geschäftsmann oder manche Aktiengesellschaft keine Fristverlängerung für die Abgabe der Vermögenserklärung nötig haben. Freilich wird der Pflichtige vom Abschluß auf Ende 1912 nur dann Gebrauch machen, wenn er sich dabei besser stellt, als bei gesonderter Berechnung seines Vermögens nach dem Stand auf Ende 1913. Auch wird er zweckmäßigerweise daran denken, daß im Jahre 1917 die Besitzsteuer erhoben wird und zwar von dem Mehrwert seines Vermögens, das sich ergibt, wenn man den Stand am 31. Dezember 1916 vergleicht mit dem zum Wehrbeitrag angemeldeten und beigezogenen Vermögensstand."

— **Schneebeobachtungen.** Der Schnee hat in den letzten Tagen infolge von Tauwetter und Regenfall etwas abgenommen; dann hat er aber wieder einen Zuwachs erhalten. Am Morgen des 15. Januar (Donnerstag) sind gemessen worden: in Furtwangen 32, in Dürrheim 20, in Stetten a. k. M. 24, in Hettigenberg 21, in Zollhaus 33, beim Feldberger-Hof 35, in Titisee 40, in Neustadt 24, in Bonndorf 22, in Höchenschwand 44, in Gersbach 30, in Todtnauberg 65, in Heubronn 32, in St. Märgen 50, in Kniebis 65, in Herrenwies 46, in Kaltenbronn 48, in Karlsruhe 6, in Tiefenbronn 12, in Krautheim 2, in Strümpfelbrunn 38, in Elsenz 2 u. in Buchen 4 Zentimeter.

✱ **Munzingen**, 17. Jan. Herr Fr. Krayer hier schreibt uns: In Nr. 13 Ihres Blattes vom 16. ds. ist unter Munzingen insofern eine Unrichtigkeit enthalten, als es heißt: „Trotz aller Anstrengung der Sozialdemokratie" usw. Ich stelle hiermit fest, daß die Sozialdemokratie mit dieser Gemeinderatswahl nicht das geringste zu tun hatte.

= **Teningen**, 17. Jan. Am letzten Sonntag, den 11. ds. Mts., hielt der Kaninchen-Zucht-Verein Teningen und Umgebung bei Zuchtkollege Ehrler „zur Sonne" in Teningen seine Jahres-Generalversammlung ab. Der 1. Vorstand, Herr Meßle, begrüßte die erschienenen Zuchtkollegen und eröffnete damit die Versammlung. Nach dem üblichen Verlesen der letzten Protokolle fanden Neuaufnahmen statt. Der Vorstand erteilte sodann dem Kassier, Herrn August Heß, das Wort, zur Bekanntgabe des Kassenbericht, welcher ein recht erfreulicher war. Von den Revisoren wurde die Kasse in bester Ordnung gefunden und forderte der Vorstand die Zuchtkollegen auf, als Ausdruck des Dankes und zur Entlastung des Kassiers sich von den Sitzen zu erheben. Leider erklärte Herr Heß, mit seinem Geschäft zu viel in Anspruch genommen zu sein, daß es ihm unmöglich sei, die Kasse weiterzuführen. Die Wahl des Gesamtvorstandes hatte sodann folgendes Ergebnis: 1. Vorstand, Joh. Meßle; 2. Vorstand, August Heß; 1. Kassier, Wilhelm Bürglin; 2. Kassier, Hermann Schulz; 1. Schriftführer, Wilhelm Bolz; 2. Schriftführer, Gottlieb Schneider; Materialverwalter, Wilh. Wolfsperger; als Beisitzer wurden gewählt: Konrad Kühl, Wilh. Lederer, Andreas Kölblin, Otto Blum. Nachdem noch einige Wünsche und Anträge erledigt waren, wurde die Versammlung vom Vorstande mit den besten Wünschen für das weitere Blühen und Gedeihen des Vereins geschlossen.

✐ **Köndringen**, 17. Jan. Morgen Sonntag mittag um halb 1 Uhr findet im Gasthaus „z. Bahnhof" die Generalversammlung des hiesigen Krankenunterstützungs- und Sterbekasse-Vereins statt. In anbetracht der wichtigen Tagesordnung wird vollzähliges Erscheinen der Mitglieder erwartet. Es wäre nur zu wünschen, daß sich noch viele diesem gemeinnützigen Vereine anschließen würden. Neuanmeldungen können auch in dieser Versammlung gemacht werden, ebenso nimmt solche der 1. Vorstand, Adolf Huber und der Kassier, Wilh. Klucker, jederzeit entgegen, bei welchen Herren auch noch näheres zu erfahren ist.

✧ **Theuringen**, 16. Jan. Um die Hebung des heimischen Musiklebens macht sich seit Jahren Herr Buchhändler Harms verdient, besten Künstlerkonzerte zum zwölften Zyklus gediehen sind, der gestern mit dem Auftreten der Meininger Hofkapelle einen höchst wirkungsvollen Anfang nahm. Der Vortrag von Beethovens Egmont-Ouverture wie der ersten Symphonie von Brahms gaben Zeugnis von den außerordentlichen Fähigkeiten dieser trefflich geschulten Vereinigung von Musikern, aber auch von den hohen Dirigenten-Eigenschaften Max Regers, der Gegenstand begeisterter Huldigung war. Auf dem Programm standen auch vier Tondichtungen des Dirigenten selbst, angeregt durch Böcklin'sche Gemälde und von einer packenden, wenn auch bizarren Genialität, sprühend von klanglichen und kontrapunktischen Effekten und — mögen diese Kompositionen noch so umstritten sein — interessante Zeugnisse eines eigenwilligen, aber stoßbeherrschenden Kunstgeistes. Eine hervorragend schwungvolle und stilechte Leistung bot der Sohn, jetzt in Heidelberg lebende Geiger Fritz Hirt mit dem Violinkonzert in E-dur von Bach. — Die zweite Stelle in diesem Zyklus soll das Kellert-Trio aus Paris einnehmen und zwar hat dasselbe auf das Programm seines am 29. Januar stattfindenden Konzerts Werke von Mozart, Schubert, Brahms, Chopin und Saint-Saens gesetzt.

oc. **Freiburg**, 16. Jan. Der Freiburger Universität ist eine außerordentliche Schenkung geworden. Dem Geh. Rat Krönig, Direktor der Universitätsklinik, wurden von einem nicht genannten Menschenfreund 156 000 Mark zur Anschaffung von Mitteln für die Behandlung der Krebskrankheiten geschenkt.

oc. **Freiburg**, 16. Jan. In diesem Jahr hat eine häufige Erneuerung des Stadtrats und der Stadtverordneten stattzufinden. Mit den Wahlen soll Ende Mai begonnen werden.

✱ **Vom Kandel**, 16. Jan. Wetter sonnig und klar. Tal im Nebelmeer. 80 Zentim. Schnee. Morgens 10 Grad Kälte, in der Sonne warm. Stibahn nach allen Richtungen vorzüglich. Für Fußgänger gebahnter Weg über die Abbuhütte.

## Badischer Gerichtssaal.

§ **Kenzingen**, 17. Jan. Ergebnis der Schöffengerichtssitzung vom 11. Januar. 1. In Strafsachen gegen Ludwig Wolf, Friseur aus Wachenheim, zurzeit im Amtsgefängnis hier, wegen Bettels, erhielt der Angeklagte 14 Tage Haft, welche durch die erlittene Untersuchungshaft als verbüßt gelten. 2. Marie Steinhauser, Dienstmagd von Wagenstadt, wurde wegen Diebstahls zu 3 Tagen Gefängnis verurteilt. 3. In Strafsachen gegen Engelbert Radler, Maurer von Amoltern, wegen Widerstands erhielt der Angeklagte eine Geldstrafe von 25 Mark eventuell 5 Tage Gefängnis. 4. In Strafsachen gegen Karl Friedrich Schiefner, Fabrikarbeiter von Weinbohla, zurzeit im Amtsgefängnis hier, wegen Bettels und Widerstands wurde der Angeklagte verurteilt: a) wegen Bettels zu 3 Wochen Haft, welche durch die erlittene Untersuchungshaft als verbüßt gelten, b) wegen Widerstands zu 3 Tagen Gefängnis.

§ **Breisach**, 17. Jan. Ergebnis der am 15. ds. Mts. dahier stattgehabten Schöffengerichtssitzung: 1. In Strafsachen gegen den Ernst Gustav Kohler, Landwirt von Breisach, wegen Uebertretung des § 360 Ziffer 3 R.-St.-G.-B. wurde auf 40 Mark Geldstrafe eventuell 10 Tage Gefängnis erkannt. 2. In Strafsachen gegen Eugen Boll Ehefrau in Oberrotweil wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz lautete das Urteil auf 20 Mark Geldstrafe eventuell 4 Tage Gefängnis. 3. Ebensalls wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz wurde die Milchhändlerin Rosine Gaß von Jechtingen zu 40 Mark Geldstrafe eventuell 8 Tage Gefängnis verurteilt und Veröffentlichung des Urteils ausgesprochen. 4. In Strafsachen gegen die Landwirt Gottfried Baumgartner Ehefrau in Vogtsburg wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz lautete das Urteil auf 30 Mark Geldstrafe eventuell 6 Tage Gefängnis und Veröffentlichung. 5. Der Reisende Anton Alexander Beisel aus Winterberg wurde wegen Hausfriedensbruchs zu 10 Tagen Gefängnis verurteilt. 6. In Strafsachen gegen den Gärtner Gustav Julius Wolff von Bernau wegen Bettels wurde auf 4 Wochen Haft abzüglich 2 Wochen Untersuchungshaft und Ueberweisung an die Landespolizeibehörde erkannt. 7. Taglöhner Karl Göpfert von Ihringen, wegen Mundraubs angeklagt, hatte den Einspruch gegen den Strafbefehl des Bezirksamts hier zurückgenommen oc. Mannheim, 16. Jan. Vor dem Schwurgericht hatte sich die 20jährige Elise Allmer von Mannheim wegen Raub- und Raubmordversuchs zu verantworten. Die Angeklagte hatte in einem Falle einer Frau einen Geldbetrag entrissen, in einem andere Fall eine Frau in einem Hause überfallen und ihr die Handtasche zu entreißen versucht. Die Angeklagte wurde zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt.

## Stadttheater Freiburg i. Br.

**Montag, 19. Januar:** Keine Vorstellung.
**Dienstag, 20. Januar, abends 7 Uhr,** 42. Vorstellung außer Abonnement, besonders erhöhte Preise, erstes Gastspiel von George Baklanoff, neu einstudiert: **„Der Barbier von Sevilla"**, Oper in 2 Aufzügen von Giacomo Rossini. Figaro: George Baklanoff. Ende nach 10 Uhr.
**Mittwoch, 21. Januar, abends 8 Uhr: Volksvorstellung: „Die Hoffnung auf Segen"**, ein Gedicht in 4 Aufzügen von Hermann Heijermans. Ende 10.45 Uhr.
**Donnerstag, 22. Januar, abends 7.30 Uhr,** 43. Vorstellung außer Abonnement, besonders erhöhte Preise, zweites und letztes Gastspiel von George Baklanoff, zum ersten Male: **„Der Dämon"**, Oper in 3 Akten von Anton Rubinstein. Dämon: George Baklanoff.
**Freitag, 23. Januar, abends 6 Uhr,** Freitag-Ab. 20, gewöhnliche Preise: **„Faust"** (1. Teil) von Joh. Wolfgang von Goethe. In Szene gesetzt von Dr. Paul Legband. Ende nach 11 Uhr.
**Samstag, 24. Januar, abends 7 Uhr,** Ab. B 22, kleine Preise: **„Doktor Klaus"**, Lustspiel in 5 Akten von Ad. L'Arronge. Ende 10 Uhr.
**Sonntag, 25. Januar, nachmittags 3 Uhr,** 44. Vorstellung außer Abonnement, zur Hälfte der gewöhnlichen Preise: **„Der Vogelhändler"**, Operette in 3 Aufzügen von Karl Zeller. Ende 5.45 Uhr.
**Sonntag, 25. Januar, abends 7.30 Uhr,** Ab. A 24, gewöhnliche Preise: **„Der Troubadour"**, Oper in 4 Akten von Giuseppe Verdi. Ende nach 10.30 Uhr.
**Montag, 26. Januar:** Keine Vorstellung.
**Dienstag, 27. Januar, abends 7 Uhr,** Dienstag-Ab. 20, gewöhnliche Preise, zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Deutschen Kaisers bei festlich beleuchtetem Hause: **Jubel-Ouverture** von Carl Maria von Weber. Hierauf: **„Die Zauberflöte"**, große Oper in 2 Akten von Wolfgang Amadeus Mozart. Ende nach 10.15 Uhr.

## Briefkasten.

**Ab. in K.** In Ihrem Falle wird es auf ein Sachverständigen-Gutachten ankommen. Da auf 20. Januar schon Termin zur mündlichen Verhandlung bestimmt ist, die Sache allem Anscheln nach streitig wird, so daß mehrere Verhandlungen notwendig sein werden, so könnte Sie nicht wegen jeder Verhandlung nach Straßburg fahren, zumal Ihnen die Reisekosten nicht ersetzt werden würden. Sie müssen deshalb einen Anwalt aufstellen, am besten einen solchen, der in der Nähe wohnt, damit Sie ihn mündlich informieren können. Derselbe wird dann einen Straßburger Anwalt substituieren. Wenn Sie am 20. Januar nicht vor dem Amtsgericht Straßburg erscheinen oder daselbst nicht durch einen Anwalt vertreten sind, so hat auf Antrag des Gegners Versäumnisurteil gegen Sie zu ergehen. Die Kosten dieses Urteils würden Ihnen zur Last bleiben, auch wenn Sie später obsiegen. Es ist daher größte Eile geboten.

**Abonnent 300.** In Ihrem Fall genügt die eigenhändige Niederschrift des Testaments. Ihnen dasselbe aber regelrecht aufzusetzen, dazu fehlt uns doch die Zeit. Wir empfehlen Ihnen die Schrift: „Wie macht man sein Testament kostenlos selbst?" Unter besonderer Berücksichtigung des gegenseitigen Testaments unter Eheleuten, gemeinverständlich dargestellt und erläutert und mit Musterbeispielen versehen, von Richard Burgemeister. Gesetzverlag von L. Schmarz & Comp. in Berlin S., Dresdnerstr. 80. Das Buch besorgt Ihnen jede Buchhandlung, hier in Emmendingen die Buchhandlung Ommerborn & Cie.

## Handel und Verkehr.

**Marktbericht der Stadt Emmendingen vom 16. Januar 1914**

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| **Brotpreise:** | | | Brotmehl | 1 „ | 18 „ |
| Kernenkorn rot | 2 Kg | 56 Pf | Milch | 1 Liter | 22 „ |
| Roggenbrot | „ | — „ | Kartoffeln alte | 20 „ | — „ |
| Schwarzbrot | 2 „ | 52 „ | „ neue | 20 „ | 90 „ |
| **Fleischpreise:** | | | **Futtermaterialien:** | | |
| Ochsenfleisch | ½ Kg. | 96 Pf. | Heu | 1 Zentner | Mk. 3.00 |
| Kalbfleisch | „ „ | 96 „ | Stroh | 1 „ | „ 2.60 |
| Hammelfleisch | „ „ | 96 „ | **Seefische:** | | |
| Schweinefleisch frisch | „ „ | 96 „ | Lachs | 1 Pfd. | 25 Pfg. |
| Dampfgeräuchert | „ „ | 120 „ | Seefisch | „ „ | — „ |
| Schweineschmalz | „ „ | 100 „ | Kabeljau | „ „ | 24 „ |
| **Viktualien.** | | | Kabliau | „ „ | — „ |
| Butter | „ „ | 110 „ | Goldbarsch | „ „ | 23 „ |
| 1 Stück Eier | „ „ | 48 „ | Hecht | „ „ | — „ |
| Weißmehl | ½ Kg. | 22 „ | Rotzungen | „ „ | — „ |

**Marktpreise von Waldkirch vom 15. Januar 913.**

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| **Brotpreise:** | | | Butter | ½ Kg. | 110 Pf |
| Kernenbrot rot | 2 Kg. | 54 Pf. | Kernenmehl | „ | 21 „ |
| Schwarzbrot | 2 „ | 52 „ | Weizenmehl | „ | 17 „ |
| **Fleischpreise:** | | | Milch | 1 Liter | 22 „ |
| Ochsenfleisch | ½ Kg. | 100 Pf. | Kartoffeln | 20 „ | 100 „ |
| Rindfleisch | „ „ | 90 „ | **Futtermaterialien:** | | |
| Kalbfleisch | „ „ | 95 „ | Heu neu | 1 Zentner | Mk. 8.40 |
| Hammelfleisch | „ „ | 90 „ | Stroh | 1 „ | „ 2.20 |
| Schweinefleisch frisch | „ „ | 95 „ | **Brennmaterialien:** | | |
| „ geräuchert | „ „ | 120 „ | Buchenholz | 1 Kloster | Mk. 36.— |
| Schweineschmalz | „ „ | 100 „ | Eichenholz | 1 „ | „ 34.— |
| **Viktualien:** | | | Tannenholz | 1 „ | „ 30.— |
| Eier | 4 Stück | 48 Pf. | | | |

**Kursblatt der Mannheimer Produktenbörse**
vom 15. Januar.

Die Notierungen sind in Mk. für 100 kg netto einschließlich Sack, netto Barzahlung per 100 kg frei hier.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Weizen hierländ. | 19.50 | 20.— | Dinkel bad. | 16 — | 17.75 |
| „ nordd. | — — | — — | „ nordd. | — — | — — |
| Kernen | 19.50 | — — | „ mittl. Alb | — — | — — |
| Roggen pfälzischer | 16.25 | 16.50 | „ weiß amer. | — — | — — |
| „ neuer | — — | — — | Mais amer. Mixed | — — | — — |
| Gerste hierländische | 16.40 | 18.— | „ La Plata | 15.35 | —.— |
| „ pfälzische | 17 — | 18.25 | Kohlreps, deutsch neu | — — | — — |
| „ unagar. | — — | — — | Wicken | 16.50 | 18.50 |

| Weizenmehl | Nr. 0 | Nr. 1 | Nr. 2 | Nr. 3 | Nr. 4 |
|---|---|---|---|---|---|
| | 33 — | 32.— | 30 — | 28.50 | 27 — 23.— |
| Roggenmehl | Nr. 0) 25.75 | 1) 23.25 | | | |

## Humoristisches.

— **Unsicheres Brot.** Es macht mich doch sehr traurig, daß mein Sohn in seinem Alter noch immer keine sichere Stellung hat. — Was ist er denn? — Er ist Minister!

Gedenket der hungernden Vögel.

## Kurse der Frankfurter Börse

vom 15. Januar 1914.

| | | | |
|---|---|---|---|
| **Staats-Anleihen.** | | | |
| 3½% Deutsche Reichs-Anl. | 85 20 | 4% 91er Rumänier Rente | 87 — |
| 4% „ „ | 75 70 | 4% 1902er Rud. Staatsanl. | 89.50 |
| 4% Bad. Staats-Obligat. | 96 9 | 4½% 1905er dergl. | 99 60 |
| 3½% alte dergl. in Mark | 91.90 | 4% Rugar Gold-Rente | 94 40 |
| 4% Oesterr. einh. Rente | 82 75 | 4% „ Kronen-Rente | 82 90 |
| 4% „ Gold „ | 88.4 | 4½% 1899er Chinesen | 91 — |
| 3% Portugiesen | 62 10 | 5% Türkische Anleihe | 64 — |
| 5% Rumänier-Rente v. 1903 | — — | 4½% Japaner | 90.40 |
| **Eisenbahn-Obligationen.** | | | |
| 3% alte Oesterr.-ungar. Staatsbahn Prior. | — — | 1% Marchian-Wiener-Prior X | |
| 4½% all. Anatl. Eisenbahn-Prior | 91 80 | | |
| **Pfandbriefe und diverse Obligationen.** | | | |
| 4% 1913er Hamburger Hyp.-Bank | 82.50 | 4% 1912er Rhein. Hyp.-Bank | 93 50 |
| | | 3½% „ 1914er „ „ | 82.90 |
| | | 4% Eisenb. Rentenbank-Oblig. | 92.25 |
| **Bank-, Eisenbahn- und Industrie-Aktien.** | | | |
| Dresdner Bank | 152.50 | Rheinische Elektrizitäts-Gesellschafts-Aktien | — — |
| Deutsche Bank | 250 50 | Rheinische Glas-Aktien | 217.— |
| Diskonto-Kommandit | 187.60 | Laurahütte-Aktien | 155.— |
| Damphschiffahrt-Bank | 117.75 | | |
| Mittelmeer-Eisenbahn ital. | — — | | |
| **Geldsorten.** | | | |
| Englische Sovereigns | 20.4 | Schweizer Noten | 81.20 |
| Zwanzig Frankenstücke | 16.24 | Italienische Noten | 80.85 |
| Französische Noten | 81.75 | Englische Noten | —.— |

## Todesfälle aus dem Breisgau und Umgebung.

**Broggingen**, 15. Jan. Christian Biebold, Landwirt, 66 Jahre 6 Monate alt. Beerdigung Sonntag, den 18. Januar, nachm. 1 Uhr in Broggingen.

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dollier, Emmendingen. Geschäftsinhaber K. Epping u. Wilh. Jundt. Verantwortlicher Redakteur: Otto Fechmann, Emmendingen.

Freiburger Möbelfabrik
Gebr. Springer
Ständige Ausstellung
hundert mustergültiger
Wohnräume
155 Kaiserstrasse 155

Schon Anno 1877 war es, als nebenstehende Marke unser gesetzl. Schutz für Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen (86 Schachteln) kam — Wir warnen vor Nachahmungen. N.-G. vorm. Apotheker Richard Brandt, Schaffhausen (Schweiz).

Ettenheim. Am Mittwoch, den 21. Januar
Vieh-, Schweine- und Pferdemarkt.

Druckarbeiten aller Art von der einfachsten bis zur feinsten Kunstdruckarbeit empfehlen
Druck- u. Verlags-Gesellschaft vorm. Dollier, Emmendingen

Moderne 87
3 Zimmer-Wohnung
Parterre, mit reichlichem Zubehör sofort oder später zu vermieten.
Eisenbahnstraße 12, Emmendingen.

Einfamilienhaus
in schöner freier Lage, 4 Zimmer, Küche, Garten und sonstigem Zubehör, bei Emmendingen auf 1. April zu vermieten.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Breisg. Nachr. 407

Gesucht zum s. m. Bäckerei od. dgl. passendes, Mädle, Barendkt. od. Gastwirtschaft, Platz gleich. Offerten unter Chiffre 2?? Postlagernd Bechern. 390

Garantiert reinen Bienen-Honig 390
direkt vom Bienen-Züchter empfiehlt
M. Peter Wwe.
Emmendingen
Karl-Friedrichstrasse 12.

1.25 Mark kostet eine neue Taschenuhrfeder einschließlich Reinigen u. M 1.50 an. Alle Reparaturen sauber und billigst unter Garantie.
Friedrich Kaiser 39
Uhrenreparaturgeschäft
Emmendingen, Markgrafenstrasse 181.

Achtung!
Um noch mehr Kundschaft auf dem Lande zu gewinnen, verkaufe ich Kammgarn billig unter Garantie für gute Ware: Vetter, Satin, Duvet und Rudbeiten, größte Auswahl, Cowie Steppdecken, Bettfedern, Waschtücher, eine Partie Bettfedern, Streichbretter, Tische, Stühle, Küchenschränke aller Art, sowie Wäsche. Ganze Aussteuern für Brautleute sehr vorteilhaft. Eigene Polster-Werkstätte. 1373
A. Wurm, Möbelgeschäft, Freiburg i. Br., Webergasse 18.

Ein gebrauchtes 415
Fahrrad
und noch einiges
Polstermöbel
ausnahmsweise billig und sof rt zu haben. Zu erfragen Rägelgasse Nr. 14, Hahr.

73 Patente,
Gebrauchsmuster u. Warenzeichen erwirken im In- und Ausland
Wahl & Schmid G. m. b. H.
Freiburg i. Br., Kaiserstr. 69
Telefon 236. Langjähr. Erfahrung.

Kölle-Massen-Versand
Allgäuer Tilsiter Käse fl. 

## Todes- † Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten teilen wir mit, dass meine treubesorgte liebe Frau, unsere Mutter, Grossmutter, Schwester und Tante

**Barbara Siegrist geb. Stöhr**

im Alter von 68 Jahren nach kurzem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen:
**Jakob Siegrist u. Kinder.**

Emmendingen, den 17. Januar 1914.

Die Beerdigung findet am Sonntag mittag 3 Uhr vom Trauerhaus Hochburgstrasse 16 aus statt. 425

**Dies statt besonderer Anzeige.**

## Verkauf von Pappeln.

Die Gr. Weinbauinspektion Freiburg verkauft mit dreimöchiger Zahlungsfrist am Samstag, den 31. Januar 1914, vormittags 1/4 11 Uhr, auf ihrem Geschäftszimmer, Thurnfeestrasse 16: 87 in den Rheinvorländern befindliche Pappeln im Maßenhalt von etwa 101 cbm in 11 Losen. Angebote sind unter Benützung der aufliegenden Vordrucke postfrei, verschlossen und mit der Aufschrift „Angebot auf Pappeln" versehen, bis zu obigem Zeitpunkt bei der Inspektion einzureichen. Die Bedingungen liegen hier, sowie bei den Gemeindeämtern in Tellingen und Breisach welche nähere Auskunft geben, auf.

## Bekanntmachung.

Die Stadtgemeinde Endingen versteigert Montag, den 19. Januar ds. Js., nachmittags 3 Uhr, einen 2 1/2 Jahre alten fetten 386

**Farren**

gegen Barzahlung.

Endingen, den 13. Januar 1914.

Der Gemeinderat:
Sellnacht.

## Rob. Seb. Sommer

Tel. 125 en gros Kohlenhandlung en detail Tel. 125
Eisenbahnstr. 4 : Emmendingen : Eisenbahnstr. 4
empfiehlt: 691

**Union-Brikett, Eierkohlenbrikett, Nußkohlen, Nußkohlen, Fettnüsse, Eierkohlen, Schmiedekohlen, (Shamrock), Belg. Würfel, Ruhr-Anthracit, Belg. Anthracit, Gas-Anfeuerholz, Ruhrbrechkoks, Saar-Stückkohlen, Retorten-Kohlen zu Bügelzwecken in Säcken und in Oefen, Meiterkohlen.**

Bilanz- und Bücher-Revisionen.

Finanzierungen. **Zahlungsschwierigkeiten** Gründungen.

werden beseitigt 77
**Konkurs** unbedingt vermieden
Grosse Erfolge. Viele Anerkennungen.
Verbands-Bücherrevisor
**C. W. Schneider**
Freiburg i. B. Telephon Nr. 778.
Neuanlage von Geschäftsbüchern.

## Spar-Kochherde!

aus der ersten Darmstädter Herdfabrik Gebr. Röder aus Schmiedeeisen, Gusseisen, Email, Majolika 52
ca. 550 000 Stück im Gebrauch
32 mal erste Preise.
Volle Garantie für tadellose Konstruktion, braten und backen eines jeden Herdes, franko Lieferung jeder Bahnstation
Alleinverkauf:
**Gebr. Weil, Emmendingen**
Spezialversandhaus für Oefen und Herde.
en gros. Telephon Nr. 16. en detail

## SCHIRME

und schütze sich jede kluge Hausfrau vor Nachahmungen von echt „Scheuer's Doppel-Ritter" Kaffee-Zusatz... Lassen Sie sich bitten nur „Hufeisenpäckl" geben!!

**Inserate** finden in den „Breisgauer Nachrichten" größte Verbreitung.

## Zentral-Theater Emmendingen

Einzig zu diesem Zwecke erbautes
—x Modernes Lichtspielhaus. x—
Markgrafenstr. 12. Markgrafenstr. 12.

Heute Samstag abend 8 Uhr und morgen Sonntag von nachmittag 3 Uhr ab bis 11 Uhr abends.

Bringe ein ausgezeichnetes

**Monopol-Programm**

mit allein. Erstaufführungsrecht für Emmendingen.
U. a. 404
den neuesten grossartigen Weltschlager.

**Der Ministerpräsident.**

Grosses Drama in 4 Akten. Schwed. Biograph-Film.

Eine aussergewöhnlich gross angelegte Handlung führt uns in das Leben der diplomatischen Gesellschaft, grosse Konflikte und Ereignisse machen diesen Film zum spannendsten Sujet, das je gezeigt wurde.

Dazu die übrigen unübertroffenen Attraktionen.

Abends! Abends!

**Liebe kennt kein Gebot.**

Drama in 2 Akten.

Die ergreifenden Schicksale zweier Liebenden, packende Handlung verbunden mit wunderbaren Naturscenerien.

Durch im Lauf dieser Woche ausgeführte Reparaturen und Neuanschaffungen bin ich in der Lage, eine tadellose unerreicht klare Vorführung zu bringen, sowie ich durch meine in- und ausländischen Geschäftsverbindungen stets in der Lage bin, erstklassige Programme zu bringen.

Mit der Bitte um geneigten Zuspruch

Hochachtungsvoll
**Hermann Schmitter**, Inhaber.

**3 bis 5 Mark täglicher Verdienst**
Gesucht sofort
in allen Orten arbeitsame Personen zur Uebernahme einer Trikotagen- und
**Strumpfstrickerei.**
Hoher, dauernder Verdienst. Ohne jede Vorkenntnisse leicht erlernbar. Kostenloser Unterricht. Arbeitslieferung nach allen Orten franko. Prospekte und glänzende Dankschreiben gratis und franko. 53
**Neher & Fohlen**, Trikotagen- und Strumpffabrik Saarbrücken B 29.

**Architekt Berth. Gamber**
staatl. geprüfter Baugewerksmeister.
Hebelstrasse 25. :: Telephon 134.
Emmendingen. 68
Entwürfe und Pläne zu Neu- und Umbauten aller Art.
Kostenanschläge, Bauleitung etc.
Eisen- und Eisenbeton-Konstruktionen.
Übernahme von Bauten schlüsselfertig.

**Dobermann**
Hündin, 1 1/2 Jahre alt, la. Stammbaum, ist wegen Platzmangel zu verkaufen. Zu erfr. in der Geschäftsst. der Breisg. Nachr. 317

**Bücher-Revisor u. kaufmänn. Sachverständiger**
**Adolf Sator**
Freiburg i. Br.
Christastr. 29. Fernspr. 2721.
befasst sich hier und auswärts mit Bücher-Revisionen, Bilanz-Prüfungen, Auseinandersetzungen, Sanierungen und Liquidationen, Forderungs-Einzug, Vermögens- und Hausverwaltungen, Beratung in Steuerfragen, Neuanlage von Buchhaltungen nach jedem System und für jede Branche. 64

**3 Ziegen**
3-, 2- und 1-jähr., trächtig (Rehfarbe) zu verkaufen.
Julius Boch, Gärtner, Riegel, Hauptstraße. 435

Eine neumelkende
**Kuh**
oder trächtige Kalbin, sowie eine 14 Wochen trächtige 408
**Saanenziege**
zu verkaufen. Näheres im Rebstock, Malterdingen.

Eine
**Kuh**
kleinen Schlages, 40 Wochen trächtig, ist zu verkaufen. Haus Nr. 105 in Nimburg. 417

Gegen Haarausfall
**Brennesselhaarwasser**
empfiehlt 80
Otto Kromer, Emmendingen.

**Freiwillige Versteigerung.**

Dienstag, den 20. Januar 1914, vormittags 10 Uhr, werde ich in Tettnebach auf dem Hofe der Witwe Rombach gegen bare Zahlung öffentlich versteigern:

1 Fuchsstute (3jährig) 2 Rugochsen, 3 Kühe 2 Kalbinnen, 2 Mastschweine ne, 4 Läuferschweine ne, 18 Hühner 1 Hahn, 4 Leiterwagen, 2 Aere und 1 Heuschellwagen, 1 Aere Schleifvorrichtung mit Seil, 2 Schlitten, 4 Käfer, 1 Kiste, 1 Oehlmühle,

1 Gemüsemaß m. Pumpe, 1 Dezimalwage 2 Pflüge, 1 hölzerne und 2 eiserne Eggen 1 Kultivator neu, 1 Aere Walze, 200 Ctr. Heu und Oehmd, 70 Ctr. Stroh, 100 neue Setter Korn, 70 Setter Spelz, 1 Kreuzhupmühle neu, 1 Dreschmaschine neu, 1 Schrotmühle, 1 Bierwagen m. 2 Bierfuhrfässern, 1 Autierschiff, ca. 70 Ctr. Kartoffeln, 2 Ochsenkarren, 1 Heu- und Stroh-Raufe, 1 Bienenhaus m. 12 Bienenkästen.

Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Waldkirch, den 13. Januar 1914.
Kroeger, Gerichtsvollzieher.

**Erfinder!**
5884] Rat und Hilfe durch 69
Patentbüro Villingen 7, Tel. 159

**Zu verkaufen:**

2 Betten, 1 vollständiges eisernes fast neues Kinderbett, Kleiderschränke, Kommode, Waschkommode, 2 einfache Sofa, 2 feine Silberkassen, 1 doppelter Schreibtisch, kann auch einzeln abgegeben werden, 1 Kinderstuhl, 2 Kinderwagen, 1 Waschbeck, 1 Petroleumofen, 1 Waschzuber, einige Kleidungsstücke, Ueberzieher, 1 Hänge- und 1 Stehlampe. 384
Markgrafenstraße 28, 1. Stock Emmendingen.

**Gesucht**
ein tüchtiges
**Mädchen**
bei hohem Lohn zu junem Ehepaar nach Konstanz sofort oder 1. Februar. Offerten an Hochbürgerstraße 29, 2. Stock, Emmendingen. 420

Ein jüngeres, ehrliches und braves 422
**Mädchen**
gesucht für Haushaltung und kleine Landwirtschaft bei gutem Lohn und familiärer Behandlung von Frau Kr. Wilhelm, Tapezier- und Sattlergeschäft, Müllheim i. B.

Ein braves 423
**Mädchen**
das Zeugnisse besitzt, wird für Küche u. Haushalt nach Emmendingen gesucht.
Auskunft gibt die Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

**Junger Mann**
kann sich zum Chauffeur ausbilden und zu jeder Zeit eintreten in der neuen und modern eingerichteten 623
Chauffeurschule Waldshut.
Telephon Nr. 49.

Suche zum sofortigen Eintritt tüchtigen, zuverlässigen
**Knecht**
der auch das Melken von drei Kühen übernimmt, gegen hohen Lohn. Bahnhofwirt Linder, Riegel. 419

Zum Vertrieb eines täglich vielgebrauchten unentbehrlichen Haushaltungsartikels werden 402
**Vertreter**
gesucht. Der Verkauf ist ein leichter und hochlohnender. Bietet, wenn als Hauptbeschäftigung aufgenommen eine sichere Existenz, kann aber auch als Nebenbeschäftigung mit gutem Erfolg betrieben werden. Offerten unter K 529 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Stuttgart.

**Ehl! Garantiert**
31. Januar Ziehung der
**Grossen B.-Badener Geld-Lotterie.**
2185 Geldgewinne ohne Abzug
**23000 M.** Hauptgewinn 311
**10 000 M.** Soldatenheim Geld-Lotterie des kad. Regiments Nr. 112
1017 Geldgewinne ohne Abzug
**10000 M.** Hauptgewinn
**4000 M.**
Ziehung sicher 28. Februar
B.-Badener L. 1 M., 11 Lose 10 M.
Soldatenheim L. 1 M. 11 L. 5 M.
Porto und Liste je 21 Pfg.
Empfehle Lotteriebeteiligung
**J. Stürmer**
Strassburg i. E., Langestr. 107
Fernsprecher Kehl a. R. Hauptstr.

Verantwortlicher Redakteur: J. Foeh, Emmendingen. Druck und Verlag: Kirchhofer & Klumpp, Emmendingen. Telephon 159.

**Zahnateller**
**A. Herr, Dentist**
Endingen a. K. 72
Anfertigung künstl. Zähne, Plomben, Zahnoperationen.
Schonendste Behandlung bei mässigen Preisen. Erstklassiges Material, weißschendste Granite.
(Zahnziehen beinahe vollständig schmerzlos).

**Aerzte**
bezeichnen als bewährt das Aufhören der
**Kaiser's Brust-Caramellen**
mit den „3 Tannen"
Millionen gebrauchen sie gegen
**Husten**
Heiserkeit, Verschleimung, Kratzhalsen, Rauhheit, schmerzenden Hals, sowie als Vorbeugung gegen Erkältungen
6100 not. begl. Zeugnisse von Aerzten u. Privaten beweisen den sicheren Erfolg.
Appetitanregende, fein schmeckende Bonbons.
Paket 25 Pfg. Dose 50 Pfg.
Zu haben in Apotheken sowie bei: 5204
W. Reichelt, H. Kromer, Emmendingen, Jos. Grüber, Gräfenhausen, G. Fromm Wwe. vorm. F. Schweiger, Herbolzheim, A. Wiederkehr in Malterdingen, Wilh. Giese in Teningen, Carl Engler, Kfm. i. Wölfle, Kenzingen, G. Siedemann in Riegel, H. Jörger, Drog., Kiechlinsbergen, G. J. Bracht, Drog., Kg. Jac. Wahrer, Drogerie-Inh. Karl Rader, Drog., Welkwiler.

**Billig zu verkaufen:**
1 neues Kreat, 1 Einspännerhaarschein u. 3 verschiedene Schlittenkufen (einer mit Lederüberzug u. gepolstert) bei 382
Jos. Schwarz, Wagenbauer in Köndringen.

**Kleine Anzeigen**
wie
An- und Verkäufe, Stellen-Gesuche und -Angebote, Mietgesuche u. Vermietungsanzeigen finden durch die
**Breisgauer Nachrichten**
die weitverbreitete u. wirkungsvollste Verbreitung in den dafür interessierten Kreisen Emmendingens und Umgebung.
**Grosse Wirkung.**



# Breisgauer Nachrichten

Erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage
Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 55 Pfg. per Monat.
Insertionspreis: die einspalt. Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt, im Reklameteil pro Zeile 40 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mk.
Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen.

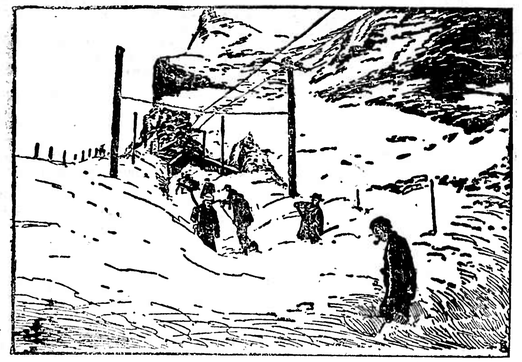
Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

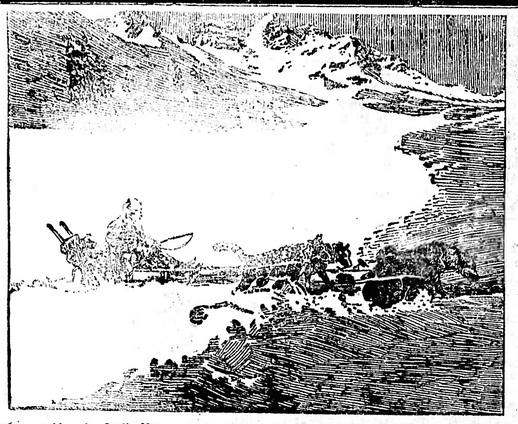
Beilage:
Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und der Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen.
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Wochen-Beilagen:
Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen (Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen)
Ratgeber des Landmanns (6seitig illustriert).
Breisgauer Sonntagsblatt (8seitig illustriert).
Monats-Beilage:
Der Wein- und Obstbau im badisch. Oberland. Speziell für das Markgräflerland u. den Breisgau.

Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1392.

Nr. 15 I. Blatt (Evang: Ferdinand) Emmendingen, Montag, 19. Januar 1914. (Kath.: Kanut) 49. Jahrgang



Freimachen einer Bahnstrecke nach einem Schneesturm.
Rechts: Mit Polarhunden bespannter Schlitten auf dem Jungfraufirn.

## Winter im Jungfraugebiet.

Die Jungfraubahn sucht ihren Betrieb, soweit es irgend geht, auch im strengen Winter aufrechtzuerhalten. Da die vorläufige Endstrecke vor Station Eigergletscher nach dem Jungfraujoch durch einen Tunnel führt, so ist hier der Zugverkehr bei jedem Wetter möglich. Die vorausgehende Strecke von Scheidegg bis Eigergletscher ist dagegen nicht immer fahrbar und muß nach jedem größeren Schneefall von Arbeiterkolonnen freigeschaufelt werden. Auf dem Jungfraujoch selbst dienen dann für weitere Schlittenexpeditionen die neu eingeführten grönländischen Polarhunde als Vorspann, die sich schon recht gut akklimatisiert haben und auch mit Erfolg zum Transport von Postsachen verwendet werden.

## Vom deutschen Kronprinzen.

Die Sozialdemokraten — so mußte eine Berliner Korrespondenz zu melden — wollen im Reichstage einen scharfen Ausfall gegen den Kronprinzen machen, weil er im Falle Reuter, der alle deutschen Herzen bewegte, nicht ein Schloß vor seinen Mund legte, sondern dem vielgeschmähten Manne ein Bravo zurief. Im Falle Zabern haben sich die bürgerlichen Parteien ins Schlepptau der Sozialdemokraten nehmen lassen; diesmal werden sie vorsichtiger sein und sich hüten, das Hervortreten des Kronprinzen tragisch zu nehmen. Der Kronprinz ist zweiunddreißig Jahre alt, hat eine Frau und vier Kinder und wäre geradezu unterwertig, wenn in diesem Lebensabschnitte nicht selbständige Gedanken über die Politik u. Verwaltung in seinem Kopfe gähren sollten. Das Wort, das er seit der Kindheit wohl am meisten vernommen hat, war Zucht; sein Wille ist gewiß in den eisernen Rahmen gespannt worden, der alle, die einst befehlen sollen, zwingt, erst gehorchen zu lernen. Aber nur gewisse Leute können den Geist und den Körper so abtöten, daß mit der reifenden Männlichkeit nicht auch der Wunsch aus den Fingern herausprüht, seine Ueberzeugungen auszusprechen. Der Reiz wird noch größer inmitten eines Volkes, in dem jeder berechtigt ist, über die Vorzüge und Fehler der Politik zu urteilen und sich darüber vernehmlich zu machen und durch sein Wahlrecht an der Führung der Geschäfte mitzuwirken. In Syrakus wird eine Höhlung gezeigt, die als das Ohr des Dionysos bekannt ist und wo das leiseste Flüstern im lauten Widerhall von den Felswänden zurückschlägt. Das Ohr des Dionysos ist jetzt die Presse. Bemerkungen eines Kronprinzen werden in tausendfacher Verstärkung hörbar und müssen erst verkleinert werden, damit der richtige Maßstab zu finden sei. Denn in Wirklichkeit geschieht fast in jeder Familie, wo der Sohn heranwächst und dem Berufe des Vaters folgen soll, genau das Nämliche, was sich im deutschen Kaiserhause zuträgt. Auf den einfachsten Ausdruck gebracht, ist das nichts anderes als der Unterschied zwischen Alter und Jugend, die selten so nebeneinander hergehen können, daß in dem Herzen des Sohnes die Feuer nicht heller brennen und stärker prasseln sollten als in dem Gemüte des Vaters, wo sie von den Erfahrungen halb verlöscht werden und zuweilen gerade nur fort-

## „Wieder unser".

Roman aus Straßburgs Uebergangszeit.
Von Erica Grupe-Lörcher.

47) (Nachdruck verboten).

Er drang in Löreisen, das Geld den Pfälzern auszuzahlen und nur eigenes Geld in die Zeitung zu stecken. Löreisen erwiderte, daß offiziell gar kein pfälzisches Geld im Unternehmen sei, er decke es als Mitteilhaber. Allein Westhofen ließ seine Einwendungen nicht gelten. Nicht einmal mit dem Schein einer Möglichkeit sollten sie in Paris Berechtigung haben können! Und so stellte er Löreisen die Alternative: entweder als Sozietär auszutreten, oder nur mit eigenem Geld im Unternehmen zu bleiben.

Albert Löreisen verließ das Haus in sehr verdrießlicher Stimmung. Es fiel ihm gar nicht ein, als Teilhaber auszutreten. Er bekam sehr gute Zinsen. Die Druckereien und das Annoncenwesen blühten im Zunehmen des Handels und der Industrie überraschend empor. Unterwegs überlegte er die Sache gründlich. Westhofen blieb fest und würde dieses Mal nicht nachgeben. Deswegen kam Löreisen zu einem neuen Entschluß.

Er kehrte nicht nach Hause zurück, sondern ging bei Niniche vor. Schon mehrmals hatte er sie in ihrem eleganten, bequemen Garni aufgesucht, das sie für die Dauer ihres Straßburger Aufenthaltes bezogen hatte. Sie war länger in Straßburg geblieben, als es anfangs ihre Absicht und die ihrer Mission gewesen war. Aber es machte ihr Spaß, den einfältigen Straßburger Bekannten zu zeigen, daß aus der armen Niniche aus obskurer Familie eine elegante, und anscheinend nicht ganz unvermögende Pariserin geworden war. Was sie eigentlich trieb, wußten nur ganz wenige Eingeweihte, unter ihnen Leroi. Albert Löreisen drang nicht viel mit Fragen in sie. Politik an und für sich war ihm ziemlich gleichgültig. Im Grunde reichte auch sein patriotisches und nationales Interesse nicht über seine Bankkompnerei hinaus. Besonders, seit er bei der Auszahlung der Summen für die demolierten Häuser einen so guten Schnitt gemacht hatte. Wo es ihm gut ging, war sein Vaterland.

Bei der Politik interessierte ihn nur die Frage, ob man bei ihr Geld verdienen konnte oder nicht. Daß das der Fall war, bewies Niniche. Und deswegen imponierte ihm Niniche. — Niniche war klug. Sie würde auch anderes können.

„Wann kehrst du nach Paris zurück?" fragte er, als Niniche ihn mit einer gewissen kameradschaftlichen Nonchalance empfing.

„Nächste Woche!"

„Du könntest mir einen Gefallen erweisen."

Niniche machte ein bedenkliches Gesicht und zog die Augenbrauen hoch.

„Ich pflege nicht unentgeltlich Gefallen zu erweisen."

„Du bekommst Prozente von der Sache!"

„Ich bedinge die Prozente nach der Schwierigkeit des Auftrages!"

Albert Löreisen lachte. „Der Auftrag ist sehr leicht auszuführen und bringt weder Schwierigkeiten noch Gefahr!"

„Dann übernehme ich ihn. Neue Schwierigkeiten möchte ich nicht auf mich nehmen, denn ich habe hier im Stillen durch Schwierigkeiten genug hindurchlavieren müssen. Und wenn ich nicht als Frau so ungefährlich erschiene, hätten sie mir hier noch schärfer auf die Finger gesehen. Ich bin übrigens mit meinem Aufenthalt hier nicht ganz zufrieden, ich hätte vor deutscher Seite mehr erfahren sollen. Also was willst du von mir, Albertele?"

„Ich besitze da eine Anzahl von Obligationen des chemin de fer de l'est. Die möchte ich verkaufen. Sie stehen ganz gut und die Zeit zum Abstoßen ist ganz günstig. Die könntest du in Paris für mich einlösen."

„Warum willst du sie nicht hier verkaufen?" warf sie ein.

„Es ist besser, wenn sie in Paris eingelöst werden. Mit französischen Papieren ist iher augenblicklich schlecht arbeiten. Es sind zwanzigtausend Francs. Wenn du die Sache bald und glatt in Paris machst, bekommst du Prozente!"

„Es ist gut! Ich will —" Ein kurzes Pochen an der Tür unterbrach sie. Löreisen horchte auf. Die Türe ging direkt zur Treppe hinaus. Der Draußenstehende konnte möglicherweise schon einen Teil ihrer Unterhaltung gehört haben. Auf Niniches „entrez!" trat Leroi ein. Das war Löreisen peinlich. Zu seinem Entsetzen sagte Niniche, während sie ruhig sitzen blieb und Leroi mit der Hand grüßte, über den Tisch zu Löreisen:

„Also es ist gut. Ich verkaufe dir die chemin de fer de l'est!"

Leroi bemerkte, daß Löreisen um einen Schein blasser wurde, und zu Niniche eine Bewegung machte, nicht weiter zu sprechen.

„Was hat er gewollt?" fragte Leroi, als Löreisen gegangen war.

Niniche zuckte die Achseln.

„Was wird er gewollt haben? Natürlich Geldsachen, außer Geldverdienen kennt Albert Löreisen doch nichts auf der Welt. So war er schon als zwölfjähriger Bub."

„Ich glaubte, Sie hätten womöglich Politisches mit ihm besprochen!"

„Ich werde mich hüten!" gab Niniche zurück, „ich weiß besser wie Sie, daß er ein Ueberläufer ist."

„Ein Ueberläufer?"

„Gewiß. Wenn er mit Elsässern zusammen ist, drückt er ihnen die Hand und schimpft mit ihnen über die Preußen. Und dann geht er zu den Preußen — natürlich wenn niemand ihn sieht — macht einen runden Rücken, und läßt sich geschäftliche Aufträge an den neuen Kasernenbauten geben."

Da Leroi nicht antwortete, fuhr sie nach einer Pause fort, „Lassen wir diese Krämerseele! — Ich habe gestern einen Brief aus Paris bekommen. Man hat auch Ihnen geschrieben. Nun, was halten Sie davon, wenn Sie in Lyon der neuen Zeitung, dem „Anti-Prussien" beitreten würden?"

„Ich habe mir die Sache noch nicht ernstlich überlegt."

„Aber, Monsieur Leroi. Sie hätten dort ein wirksames Feld. Gambetta und ich waren in Lyon. Sie glauben nicht, wie viele Deutsche sich in Lyon eingenistet haben, schon vor dem Krieg. Und sind ruhig in Lyon sitzen geblieben. Dann im die Invasion der Optanten aus dem Elsaß. In Lyon muß aufgeräumt werden mit den auswärtigen Elementen. Eine stramme nationale Politik gehört nach Lyon. Paris muß in dieser Hinsicht bezeichnetlisiert werden. Und Sie könnten doch mit Ihren hier gemachten Erfahrungen und Beobachtungen eine führende Rolle in dem neuen Blatt in Lyon bekommen!"

(Fortsetzung folgt.)